

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Lesezeiten des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vormittags Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einrückungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen.
Anzeigenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung halber Nachlaß. — Schluß für Einrückungen Dienstag, Donnerstag und Samstag mit tags. Die Einrücknummer kostet 10 h.

Nr. 73

Samstag, 30. Juni 1900

39. Jahrgang

An unsere Abnehmer, Leser und Freunde!

Nahezu ein halbes Jahr ist ins Land gegangen, seitdem die „Marburger Zeitung“ dreimal in der Woche erscheint und mit Genugthuung können wir feststellen, daß diese Neueinrichtung ungetheilten Anklang gefunden hat. Wir sind stets bestrebt, allen Anforderungen, die billigerweise an ein Provinzialblatt gestellt werden können, Rechnung zu tragen. Die „Marburger Zeitung“ wird auch fernerhin ein deutsches Volksblatt im wahren Sinne des Wortes bleiben, unabhängig nach oben und nach unten kämpft sie offen und ehrlich für die Rechte der Deutschen aller Stände, stets bereit, deren Beschwerden ein willig Ohr zu leihen, deren Bestrebungen thätigst zu fördern. Mit 1. Juli tritt

das zweite Halbjahr

ein und geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß sich anlässlich der Halbjahrwende zu unseren bisherigen Abnehmern, die wir gleichzeitig um rechtzeitige Erneuerung des Bezuges ersuchen, noch viele neue zugesellen und dadurch eine noch breitere Ausgestaltung ermöglichen werden.

Deutsche, unterstützt Eure Presse!
Mit treudeutschem Gruß und Handschlag
Die Schriftleitung der „Marb. Zeitg.“

Heeresverwaltung und die Interessen der Landwirtschaft.

Die Klage, welche aus landwirtschaftlichen Kreisen gegen die Heeresverwaltung wegen Unterlassung von wirksamen Maßregeln zur Ermöglichung und Erweiterung der Betheiligung der Landwirte

an der Heeresverpflegung erhoben werden, nehmen zu, und werden desto lauter, je länger die Heeresverwaltung zögert, in dem bisherigen Modus der Lieferungen gründlichen Wandel zu schaffen. Seitens des Kriegsministers, beziehungsweise des Ministers für Landesverteidigung wurde zwar den interpellierenden Volksvertretern in Reichsrath und Delegation schon vor Jahren die weitestgehende Erfüllung ihrer Postulate in Aussicht gestellt, die Erfahrung hat aber gelehrt, daß alle diese Zusagen wertlos waren, weil umfassende Reformen in der in Rede stehenden Frage bis heute nicht vorgenommen worden sind. Säumt mit jenen die Heeresverwaltung noch länger, so wird sie den Vorwurf des Mangels an gutem Willen oder jenen der Unfähigkeit, den Interessen der Landwirtschaft entgegenzukommen, auf sich nehmen müssen.

Die Art und Weise, in welcher Ausschreibung und Vergabe der Lieferungen und Arrendierungen erfolgt, machen dem Landwirte die Theilnahme an diesen Geschäften geradezu unmöglich. Nicht nur das gegenwärtige System der Naturalienbeschaffung, mit ihm muß auch der alte, höchst umständliche und plumpe Amtschimmel verschwinden.

Die Heeresverwaltung bringt die Bevorzugung der Landwirte gegenüber den Händlern nur auf ihren Kundmachungen, nicht aber durch die That zum Ausdruck. Es darf uns demnach das Faktum nicht befremden, daß kaum 2% der alljährlich auf Grund der „Einkaufs-Aviso“ und „Kundmachungen“ der Corpsintendanten an die Heeresverwaltung gelangenden Offerte landwirtschaftlichen Producenten angehören. — Der Landwirt nimmt aber an der staatlichen Steuerleistung einen so hervorragenden Theil, daß vom volkswirtschaftlichen Standpunkte eine theilweise Gegenleistung des Staates gegenüber dem ohnehin schon seit Jahren schwer um seine wirtschaftliche Existenz ringenden Landwirt auf einem

Gebiete gewiß nur als billig und gerecht bezeichnet werden muß, welches seiner Natur nach in normalen Zeitläuften doch einzig und allein dem Landwirte erschlossen werden sollte.

Man wird vielleicht den Einwurf machen, der Händler, welcher bis nunzu fast ausschließlich diese Lieferungen in Händen hatte, erhalte seine Ware in letzter Linie doch vom Producenten, und diesem fließe das Geld für die dem Händler verkaufte Ware zu. Die Richtigkeit dieser Behauptung ist auch gar nicht anzuzweifeln. Da aber der Händler einen wenn noch so bescheidenen Unternehmerr Gewinn beansprucht, vertheuert sich naturgemäß die Ware und die Heeresverwaltung muß insgedessen einen erhöhten Preis dem Händler zahlen. Abgesehen von dem Umstand, daß die Heeresverwaltung in der Lage wäre, bei directem Verkehr, also mit Ausschluß des Zwischenhändlers Millionen zu ersparen, fällt noch der Umstand schwer in die Waage, daß sich die Händler die günstigen Preisconjuncturen der großen, für den Weltgetreidemarkt producierenden Länder, wie Rumänien und Rußland etc. zu Nuzen machen und ausländischen Hafer, Roggen, Weizen etc. der Heeresverwaltung verkaufen, obwohl diese nur auf Lieferung inländischer Ware reflectirt. Der Händler versteht es eben, seine ausländische Ware als inländisches Product zu declarieren, wogegen die Heeresverwaltung außerstande ist, in dieser Richtung Controle zu üben. Wenn die Heeresverwaltung die Absicht, der Landwirtschaft die Theilnahme an den Naturalieferungen zu ermöglichen, realisieren will, muß sie dem gegenwärtigen Beschaffungsmodus eine vollkommen geänderte Gestaltung geben. — Wir haben in Oesterreich-Ungarn ein großes Netz centralisierter und auch nicht centralisierter landwirtschaftlicher Vereine, deren oberste Leitung dem Ackerbau-Ministerium untersteht. Jedes einzelne

(Nachdruck verboten.)

Seine Schwester.

Erzählung aus der Gegenwart von Fanny Stöckert.
(18. Fortsetzung.)

Und dann kam er, von Sehnsucht getrieben, das geliebte Mädchen wiederzusehen, früher, als dieses ihn erwartet. Sie hatte soeben erst ihre Toilette beendet und die Frische ihrer Erscheinung entzückte ihn. Wie anders war ihm Flora entgegengetreten, blaß, abgesspannt, mit großen Ringen um die Augen, wie aus lauter kranken Nerven zusammengepreßt. Carla lachte, als er ihr diese Schilderung entwarf.

„Sie ist eben keine Großstädterin, wir haben ja auch wohl Nerven, aber andere, elastischere Naturen voll Spannkraft! Sie warf den hübschen Kopf siegesbewußt zurück und sah ihn so eigen an mit den dürstenden Augen. Fred glaubte, sie fast noch nie so schön gefunden zu haben, und dazu das heimlich knisternde Feuer, das bunte, phantastische Zimmer, die Sonnenstrahlen, die über all die Rippen, die Wandteller, Fächer und Makartsträuße huschten, wie ein süßer Märchentraum umspann es ihn.“

Carla plauderte von dem gestrigen Ball, machte neue Vergnügungspläne. „Wir sind nun einmal drin in dem Strudel“, meinte sie, „und wenn auch Flora morgen abreist, amüsieren wollen wir uns doch noch weiter.“

„Gewiß, vielleicht noch mehr!“ rief Fred, „denn zu meinem Amüsement hat sie wahrlich nicht viel beigetragen.“

„Wir haben aber durch sie manche angenehme

Bekanntschaften gemacht, sind in verschiedenen Familien eingeführt, wo uns noch manche Freuden blühen werden.“ Sie hatte recht, durch Flora hatte sie Zutritt in verschiedenen feinen Kreisen erhalten, und es sich sehr angelegen sein lassen, diese neuen Bekantschaften zu cultivieren, auch Fred stets dazu animiert. Die Vergnügungen würden fürs erste nicht abreißen und das war ganz nach Carlos Wünschen und Plänen, es war der Champagnerchaum des Daseins, den sie noch einmal mit vollen Bügen trinken wollte, ehe sie der öden Pappelallee zuschritt.

Welch eine Zeit! Fred und auch seiner Mutter schien es, als ob die ganze Welt in einem tollen Rausch besangen wäre, als ob irgendwo ein Zauberhorn ertöne, das täglich zu neuen Freuden lockte und dem sie folgen mußten, sie mochten es wollen oder nicht.

„Das ist eben der Carneval“, sagte Carla, immer neue Vergnügungspläne vorschlagend, und ihre Fröhlichkeit wirkte so ansteckend, war so hinreißend, daß Fred und sogar seine Mutter ihr immer wieder folgten. kamen letzterer hin und wieder Bedenken, daß ihre Mittel zu solchem Leben doch nicht ausreichen konnten, wußten Fred und auch Carla ihr stets alle Sorgen auszureden, daß Fred schon seit einiger Zeit mit einem Geldverleiher in Verbindung stand, ahnte sie freilich nicht, das wußte nur Carla, die die Sache sehr leicht nahm, „ich werde schon Rath schaffen, wenn der Wechsel fällig ist“, beruhigte sie Fred immer wieder, wenn in aller Lust und Freude der Tage dieses Schreckgespenst des fälligen Wechsels vor ihm aufsteigen wollte. Es war ihr ernst mit diesem Trost, sie

konnte es ja, konnte dem armen jungen Freund helfen mit dem vielen Gelde, womit sie ihre Freiheit in nächster Zeit verkaufen würde. Noch hatte sie den Commerzienrath und auch ihren Vater hinzuhalten gewünscht, aber letzterer wurde schon sehr ungeduldig. „Wenn sie es noch länger so triebe, dann würde der reiche Freier schließlich abspringen“, erklärte er, und dann könne sie sehen, wo sich wieder eine so glänzende Partie für sie fände, und all dieses Zögern und Hinhalten eines armen Studenten wegen, man sollte es nicht glauben von einem verständigen, modern erzogenen jungen Mädchen.

Ja, man sollte es nicht glauben! Carla sagte es sich selbst. Nie hätte sie es geglaubt, daß die Liebe eine solche Macht über sie gewinnen könnte, und diese Liebe, sie fühlte es, es war das Beste, das Feinste, Edelste in ihr, wurde sie ihr genommen, und sie begegnete Fred in anderen Verhältnissen dann später einmal wieder, dann Gnade Gott ihm und ihr!

Was sonst in Ehren stünde
Nun ist es worden Sünde!

Hundertmal war es schon dagewesen, getrennt hatte man, was in Ehren bestanden, und was dann wieder aufgelebt in Verderben bringender Leidenschaft.

„Ich werde dem Commerzienrath heute abends im Club, wenn er nach Dir fragen sollte, sagen, daß Du ihn erwartest“, erklärte Arhaufen jetzt sehr entschieden. Carla hörte es wie im Traum.

„Hast Du mich verstanden?“ fragte ihr Vater jetzt im strengen Ton.

„Ja, ich glaube, der Carneval geht ja auch zu Ende, der Aschermittwoch naht.“ Fred wird studieren, an sein Examen denken müssen“, setzte sie für sich hinzu, unsere Wege werden langsam aus-

Kronland hat seinen Landes- und Centralverein, der eine entsprechende Anzahl Bezirks- und Zweigvereine umfasst. Die landwirtschaftliche Organisation käme den Beschaffungsvorsorgen der Heeresverwaltung in vorzüglicher Weise zu statten.

Unser Reorganisationsvorschlag geht nun von dem Umstande aus, daß die Corps-Intendanten für die Sicherstellungsperiode von den Militär-Verpflegungsmagazinen ermittelten Bedarf an Hafer, Roggen, Heu, Stroh u. s. w. summarisieren und die Quantitäten der anzukaufenden Naturalien dem Reichs-Kriegsministerium nachzuweisen haben. Auf diese Art erhält die oberste Heeresleitung ein Bild der von den einzelnen Territorialbezirken zu beschaffenden Naturalienmengen, und zwar detailliert nach Magazinsbezirken. Entgegen dem bisherigen Modus wären nun diese detaillierten Bedarfsübersichten vom Reichs-Kriegsministerium dem Ackerbauministerium zu übergeben, welches dieselben unter Anführung der von den einzelnen Militär-Verpflegungsmagazinen und deren Filialen zu übernehmenden Quantitäten den landwirtschaftlichen Landes- oder Centralvereinen übersendet. Letztere informieren die Bezirks- und Zweigvereine von den bevorstehenden Käufen und theilen denselben die wesentlichsten Bedingungen bezüglich der Qualität der Artikel mit. Die Bezirksvereine entledigen sich nun ihrer Aufgabe in der Weise, daß sie entweder die Verkaufsangebote der einzelnen Landwirte übernehmen und dieselben dem Landes-Centralverein übersenden, oder daß sie im Namen der den Bezirksverein bildenden Landwirte als Genossenschaften solidarisch die Lieferung eines bestimmten Theiles der von der Heeresverwaltung benötigten Naturalien zu übernehmen sich bereit erklären und diese Entscheidung in Form eines Offertes dem Landes-Centralverein übermitteln. Ueber die bei den Landes-Centralvereinen eingelangten Offerte entscheidet bezüglich der Zuweisung der auf die einzelnen Landwirte entfallenden Liefermengen das Ackerbauministerium. — Im Vorgeschilderten haben wir nun unseren Reorganisationsvorschlag in allerdings nur großen Zügen vorgeführt. Die Zurechtlegung der Details unseres entwickelten Systems kann keinen nennenswerten Schwierigkeiten begegnen. Aber auch in der Durchführung der Detailabwicklung muß dem Landwirte das weitestgehende Entgegenkommen zugestanden werden. Für den weit entfernt von Verpflegungsanstalten befindlichen Landwirt muß beispielsweise die Eisenbahnbeförderung der einzuliefernden Naturalienmengen nach dem Militär-Tarife bewilligt, die Zurechtlegung dieser Naturalien vom Bahnhofe in die Verpflegungs-Etablissements mittelst der ärarischen Contractfuhrwerke ohne Aufrechnung einer Gebühr für den liefernden Landwirt bewerkstelligt werden. Die Heeresverwaltung muß mit einem Worte die Uebereinstimmlichkeiten in einer

Weise vereinfachen und erleichtern, daß dem Landwirte nicht erst das Studium eines 8—10 Druckbogen umfassenden „Bedingnisheftes“ nothwendig wird, und der Produzent nicht erst ein halbes Duzendmal nur zu dem Zwecke die Militärbehörde aufzusuchen gezwungen wird, um einen Wust von Erklärungen, Bedingungsklauseln u. c. zu unterfertigen, denn auch der Landwirt verliert Geld, wenn er Zeit verliert.

Zur Vermählung des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Die gestrige „Wiener Zeitung“ enthält die amtliche Verlautbarung des am Donnerstag in der Hofburg vollzogenen Staatsactes und veröffentlicht die feierliche Erklärung, welche Erzherzog Franz Ferdinand von Oester bei diesem Anlasse abgegeben hat. Dieselbe lautet:

„Wir Erzherzog Franz Karl Ludwig Josef Maria von Oesterreich-Oste erklären es als unseren festen, wohlwogenen Entschluß, uns mit der hochwohlgeborenen Gräfin Sophie Marie Josefine Albina Chotel von Chotowa und Wognin, Dame des hochadeligen Sternkreuzordens und Tochter des verstorbenen Geheimrathes, Kämmerers und Oberstabelmeisters Seiner kaiserl. und königl. Majestät, Bohuslav Grafen Chotel v. Chotowa und Wognin und dessen gleichfalls in Gott ruhenden Gemahlin Gräfin Wilhelmine, geb. Gräfin Rinsky v. Wchinitz und Tettau, Sternkreuzordens- und Palastdame, ehelich zu verbinden. Zu dieser ehelichen Verbindung haben wir in Beobachtung der seit altersher in dem durchlauchtigsten Erzhaufe bestehenden Observanz und der Bestimmungen der uns bindenden Hausgesetze die Einwilligung Sr. k. u. k. apost. Majestät, des glorieich regierenden Kaisers und Königs Franz Josef I., unseres erhabenen Oheims, als dem durchlauchtigsten obersten Haupte des gesammten Erzhauses erbeten und eingeholt und hat Sr. Majestät geruht, uns dieselbe als einen neuerlichen Beweis allerhöchst Ihrer gnädigen und wohlwollenden Gesinnung huldreichst zu ertheilen. Bevor Wir aber zur Schließung des ehelichen Bundes schreiten, finden Wir uns veranlaßt, unter Berufung auf oben erwähnte Hausgesetze des durchlauchtigsten Erzhauses, deren Bestimmungen wir noch ganz besonders im Hinblick auf die gegenwärtig von uns einzugehende Ehe vollinhaltlich anerkennen und als bindend erklären, festzustellen, daß unsere Ehe mit Gräfin Sophie Chotel nicht eine ebenbürtige, sondern eine morganatische Ehe ist und als solche für jetzt und für alle Zeiten anzusehen ist, demzufolge weder unserer Frau Gemahlin noch den mit Gottes Segen aus dieser unserer Ehe zu erhoffenden Kindern und deren Nachkommen jene Rechte, Ehren, Titel, Wappen, Vorzüge u. c. zustehen und von denselben beansprucht werden können und sollen, die den ebenbürtigen Gemahlinen und den aus ebenbürtiger Ehe stam-

menden Nachkommen der Herren Erzherzoge zustehen. Insbesondere erkennen und erklären wir aber noch ausdrücklich, daß unseren aus oben-erwähnter Ehe stammenden Kindern und deren Nachkommen, nachdem dieselben nicht Mitglieder des allerhöchsten Erzhauses sind, keine Rechte auf die Thronfolge in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern und somit auch im Sinne des Gesetzartikels 1723, I und II, in den Ländern der ungarischen Krone zustehen und selbe von der Thronfolge ausgeschlossen sind. Wir verpflichten uns mit unserem Worte, daß wir gegenwärtige Erklärung, deren Bedeutung und Tragweite wir uns wohl bewußt sind, als für alle Zeiten sowohl für uns, sowie für unsere Frau Gemahlin und unsere aus dieser Ehe stammenden Kinder und deren Nachkommen bindend anerkennen und daß wir niemals versuchen werden, diese unsere gegenwärtige Erklärung zu widerrufen oder etwas zu unternehmen, was darauf hinielen sollte, die bindende Kraft derselben zu schwächen oder aufzuheben. Zur Bestätigung gegenwärtiger, in zwei Exemplaren auszustellender Erklärung haben wir diese Urkunde eigenhändig gefertigt und mit unserem erzherzoglichen Dienststempel versehen lassen. Gegeben zu Wien, am 28. Juni 1900.“

Politische Umschau.

Inland.

— Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die vom 24. Juni datierte kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, betreffend die Forthebung der Steuern und Abgaben, sowie die Bestreitung des Staatsaufwandes in der Zeit vom 1. Juli bis Ende December 1900. Die Verordnung enthält auch die Ermächtigung für den Finanzminister, zur Bestreitung der nothwendigsten und unausschiebbarsten Investitions-Auslagen, sowie zur Stärkung der Cassenbestände einen Betrag von 50 Millionen Kronen vorschussweise zu beschaffen. Ferner veröffentlicht die „Wiener Zeitung“ die Handschreiben des Kaisers an den Ministerpräsidenten mit der Bestimmung der Quote zu den gemeinsamen Auslagen. Die kaiserliche Entschließung bestimmt die Quote in der bisherigen Höhe, wonach zur Bestreitung des Aufwandes für die gemeinsamen Angelegenheiten, wie sich derselbe nach Abzug von zwei Percent zu Lasten des ungarischen Staatsschatzes auf Grund des Gesetzes vom 8. Juni 1871, R. G. Bl. Nr. 49, ergibt, die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder 66^{46/49} Percent und Ungarn 33^{3/49} Percent beizutragen haben. Diese Bestimmung gilt bis 30. Juni 1901, also auf ein Jahr. Die Höhe der Quote ist unverändert geblieben.

— Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung auf Grund des § 14, wonach der Meliorationsfond für das Jahr 1900 von 1.500.000 Kronen auf zwei Millionen erhöht wird.

11.

„Gott im Himmel, Fred, wo ist nur all unser Geld geblieben“, sagte die Frau Justizräthin am nächsten Morgen ganz verzweifelt. „Vor einigen Wochen war doch noch eine ganz schöne Summe da und heute sind gerade noch drei Mark vorhanden. Wie ist das nur möglich!“

„Das macht der Carneval, Mutterchen“, versetzte Fred, „wir haben da allerhand mitgemacht, was Geld gekostet hat.“

„Wie konnte ich alte Frau nur so leichtsinnig sein und so in den Tag hineinleben. Jungen Leuten ist das wohl einmal zu verzeihen, aber einer alten, erfahrenen Frau! Die Neidenslust muß mich förmlich berauscht haben. Was soll nun eigentlich werden?“

Fred zog sein Portemonnaie hervor, glücklicherweise war er noch im Besitz eines Beihmückens, das er seiner Mutter jetzt reichte.

„Nimm das vorläufig, bis Du Deine Wittwenpension bekommst, muß ich Rath zu schaffen suchen.“

„O Fred, Du wirst wieder Schulden machen!“ jammerte die Mutter.

„Unter Studenten steht man sich gegenseitig bei und borgt sich untereinander, das kann man kaum Schulden nennen.“

„Du hast hier aber eigentlich gar keine solchen Dir nahestehenden Freunde, meine ich. In G. war das anders, da war Martin Harden.“

Fred blickte finster auf. Daß seine Mutter ihn auch gerade an den erinnern mußte, diesen Mustermenschen, der nie Schulden gehabt, solche Calamitäten, in welchen er sich jetzt befand, nur vom Hörensagen und nicht aus eigener Erfahrung kannte. (Fortf. folgt.)

einandergehen, ich werde ihn vorzubereiten suchen, schließlich seine Schulden bezahlen und der schöne Traum ist ausgeträumt für immer.

Sie trat an das Fenster und blickte auf das bewegte Straßenbild unter sich. Equipagen rollten hin und her, ihre Insassen allen möglichen Lustbarkeiten zuführend, hinein, hinein in den tollen Strudel des Vergnügens, Musik, Tanz, perlenden Sect! rief es verlangend in ihrem Innern. Aber wohin, eine Einladung war nicht an sie ergangen, auch Fred hatte sich heute nicht blicken lassen, er war überhaupt verstimmt gewesen die letzten Tage, seine Schulden mochten ihn drücken. Auch die Frau Justizräthin hatte gestern so recht sorgenvoll ausgesehen, jedenfalls war große Ebbe in ihrer Cassen und sie besaßen beide doch noch nicht jenen echten Leichtsinns großer Geister, der sich über solche Calamitäten sorglos hinwegsetzen vermag und auch kein Mittel scheut, sich den schönsten Mammon zu verschaffen, wie sie es schon öfter gethan. Nun, solche Zeiten kehren wohl nicht wieder, sie konnte künftig selbst Wohlthaten austheilen und die erste sollte Fred zuthel werden. Nach den Erkundigungen, die ihr Vater eingezogen, sollte der Reichthum des Commerzienraths ganz kolossal sein, und würde er sicher gern die Schulden des jungen Rivalen, über den er, dank dieses Reichthums gesiegt, bezahlen. Sie würde schon die ganze Sache so unschuldig und harmlos wie möglich darstellen, was sie ja im Grunde auch war, ach, fast zu harmlos und unschuldig, Blicke, Händedrucke, Hie und da ein geflüstertes Liebeswort, das hatte ihnen genügt. Das Auseinandergehen konnte da kaum schwer sein, war

doch noch kein bindendes Wort gesprochen, und doch wollte sich ihr das Herz zusammenschüren bei dem Gedanken, daß das nun alles, alles vorbei sei, daß sie sich beide nun fremd und gleichgiltig gegenüber stehen sollten.

Thränen wollten sich in ihre Augen drängen, schließlich aber war sie doch ein zu leichtlebiger Geschöpf, um solcher sentimentalen Stimmung nachzugeben. Energisch richtete sie ihre Gedanken auf die Stellung, die sie künftig einnehmen, die Rolle, die sie als reiche Frau spielen würde. Die Talmirexistenz, fast verächtlich streifte ihr Blick die bunte, billige Einrichtung des Zimmers, die würde ein Ende haben, aber was da Gold war und echt in ihrem Herzen gelebt, das würde wohl zu Talmi werden! Doch nein, das war nicht möglich, Gold vermag sich nie zu wandeln! Die Erinnerung an diese schönste Zeit ihres Lebens, die würde ihr bleiben, die konnte ihr niemand rauben.

Die Beschäftigung der jungen Dame an diesem einsamen Abend bestand darin, welke Sträußchen, Schleifen, kleine Briefchen, alles was mit Fred irgendwie zusammenhieng, zu sammeln, zu ordnen und dann in eine Truhe einzuschließen. Für Carla Althausen jedenfalls ein sehr absonderliches Thun, das mußte sie sich selbst eingestehen. Wie ein Sarg erschien ihr die Truhe, ein Sarg, der ihre Jugend und deren Träume umschloß; denn morgen, sie ahnte, war es vorbei mit diesen Träumen, ihr Vater würde die Sache mit dem Commerzienrath ausgehen, als er sich von ihr verabschiedet.

Das Investitionspräliminare enthält wenig bemerkenswerte Posten. Im Etat des Ministeriums für Cultus und Unterricht überwiegen Zuwendungen an die tschechische Universität in Prag. Wir finden dann den schon 1897 bewilligten Credit per 129.000 fl. für den Grundankauf und die erste Baukostenrate für die Staatsoberrealschule in Graz. Der Etat des Ackerbauministeriums ist ganz dürr, im Etat des Eisenbahnministeriums wird für eine Reihe neuer polnischer und tschechischer Bahnen liebevoll gesorgt; die Alpenländer existieren für den Eisenbahnminister nicht.

Ausland.

Der Schulstuhl des Budapester VII. Bezirkes hat sich in seiner letzten Conferenz für die Beibehaltung der deutschen Sprache als Unterrichtsgegenstand ausgesprochen. Dieser Beschluss, welcher dem Magistrate unterbreitet werden wird, wird damit motiviert, dass die Kenntnis der deutschen Sprache sowohl im gesellschaftlichen Verkehr, wie auch in allen Lebenslagen notwendig ist, und dass die ungarische Nationalität und der ungarische Patriotismus durch die Kenntnis der deutschen Sprache keinesfalls geschädigt werden können.

Ein Kulturkampf im Kleinen spielt in Sachsen. Dem katholischen Grafen Joachim von Schönburg in Wechselburg ist von der zuständigen staatlichen Behörde bei Androhung höchster Strafen verboten worden, in seiner Schlosskirche andere als Hausgottesdienste abhalten zu lassen, da dieselben den Charakter einer öffentlichen gottesdienstlichen Stätte nicht besitze. Es verlautet, daß Graf Joachim gegen diese behördliche Verfügung Recurs einlegen wolle.

Die gemeldeten Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Admiral Bienaimé und dem französischen Marineminister werden jetzt von halbamtlicher französischer Seite in Abrede gestellt und als „vollständig“ unbegründet bezeichnet. Auch der Streit zwischen dem Kriegsminister General André und dem Chef des Generalstabes, General Delanne, soll „gänzlich harmlos“ sein. Nun veröffentlicht aber die „Aurore“ einen Tagesbefehl Delannes mit folgendem Wortlaut: „Der dienstthuende Chef des Generalstabes der Armee ist von der Ankunft des Oberstlieutenants Mercier-Willand benachrichtigt worden, der ein Amt seines Dienstgrades bei der Abtheilung des Generalstabespersonals erhalten hat. Bis auf weiteres wird dieses Amt fortgesetzt durch den Oberstlieutenant Meunier und in dessen Abwesenheit durch den Unterchef der Abtheilung ausgeübt.“ Wenn dieses Schriftstück echt ist, so geht daraus doch klar hervor, daß General Delanne sich in offener Auflehnung gegen die Ernennungen des Kriegsministers befindet.

Bekanntlich hat Brüssel längst den Wunsch, Seehafen zu werden. Dieser Wunsch soll nunmehr in Erfüllung gehen. Die belgische Hauptstadt soll umfassende maritime Einrichtungen erhalten und mittelst eines großen, tiefen Canals mit dem Meere, mit der Schelde, verbunden werden. Wie aus Brüssel geschrieben wird, haben sich der Staat, die Hauptstadt und alle ihre Vororte zusammengesetzt, 33 Millionen Francs fest gezeichnet und zur Ausführung des Unternehmens die Société du Canal et des Installations Maritimes errichtet. Die Arbeiten sind im vollen Gange, bedeutende Arbeiten sind bereits zugeschlagen worden, ein großer maritimer Bahnhof ist schon im Baue begriffen. Am 20. Juli soll der amtliche Grundstein gelegt werden. König Leopold selbst wird unter großen Feierlichkeiten diesen Act vollziehen.

Nach einer Londoner Mittheilung soll zwischen Siam und England vor kurzem eine Uebereinkunft zustande gekommen sein, welcher zufolge ersteres einige malayische Besitzungen an England abgetreten und verschiedene Gegenconcessionen, darunter die der Gerichtsbarkeit über englische Unterthanen in Siam, erlangt hat.

Tagesneuigkeiten.

(Ablehnung der österreichischen Fünfkronenstücke) an den österreichischen Grenzen. Die neuen österreichischen Münzen der Kronenwährung haben wenig Glück. Dieser Tage durchlief die Blätter eine Meldung, wonach das Zollamt in Graz die Annahme der neuen österreichischen Fünfkronenstücke bei Zollzahlungen als zu geringhaltig ablehnte. Ferner wurde gemeldet,

daß die Hellerstücke trotz der sorgfältigsten Verpackung, Siegelung und Uebernahme der Verantwortung für die richtige Zahlung sowohl seitens des Tabakverlagers, als auch seitens einer Postcasse nicht angenommen wurden. Nun kommt die Meldung, daß auch die preussisch-schlesischen Grenzbehörden die österreichischen Fünfkronenstücke als zu geringhaltig zurückwiesen. Merkwürdigerweise nimmt auch das Wiener Hauptzollamt Fünfkronenstücke nicht in Zahlung. Wozu gibt denn der Staat dann solche Münzen aus, die bei den staatlichen Aemtern nicht angenommen werden? Entweder wird der Amtsschimmel geritten oder der Staat hat so wenig Vertrauen in die Güte des eigenen Geldes, daß er es wohl ausgibt, aber nicht an seinen Cassen zurücknehmen will. Ein netter Zustand!

(Der Weltpostverein) vollendet mit Ablauf dieses Monats das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens. Am 1. Juli 1875 begann der durch den Berner Allgemeinen Postvereinsvertrag vom 9. October 1874 begründete „Allgemeine Postverein“ seine Wirksamkeit. Schon nach wenigen Jahren konnte der Verein den stolzen Namen „Weltpostverein“ für sich in Anspruch nehmen; in friedlichem Wirken und doch mit zwingender Gewalt hat er rasch die gesammte civilisierte Welt in seinen Kreis gezogen. Gegenwärtig gehören alle Länder der Erde mit geordnetem Postwesen dem Weltpostverein an; nahezu der gesammte internationale Postverkehr wickelt sich heute unter dem Einflusse der Vereinsvorschriften ab.

(Der Hase als Defraudant.) Die Victualienhändlerin Marie Nigel aus Wien hatte kürzlich auf dem Wege von Wien nach Böckleinsdorf einen Hasen gefangen und betäubt. In der Meinung, daß das Thier todt sei, umwand sie es mit ihrem Taschentuche. Bei der Heimkehr zeigte sie den Hasen ihrem Manne. Der Hase, welcher mittlerweile zu sich gekommen war, sprang in die Höhe und lief davon. Das um seinen Hals gewundene Taschentuch, in welchem sich die Tageslohnung der Frau Nigel im Betrage von 170 fl. befand, nahm er mit und verschwand spurlos.

(Die Kaiserin von China.) Ein Diplomat, welcher im vorigen Jahre einer Audienz im kaiserlichen Palaste zu Peking beigewohnt hat, gibt folgende Schilderung der Kaiserin-Witwe: Das Merkwürdigste an der chinesischen Kaiserin ist, daß sie gar nicht sehr chinesisch aussieht; insbesondere hat sie nicht die übliche mongolische, etwas abgeplattete Nase, sondern ihre Nase ist stark und scharf geformt. So gibt die Kaiserin das Bild einer alten Frau, wie man sie in Europa auch sehen kann. Der Gesichtsausdruck ist streng, um nicht zu sagen böse. Als Mandschurin hat sie keine verkrüppelten Füße, auch hat sie auf dem Haupte die eigenthümliche Kopfbedeckung in Bügelform, welche die Mandschurinnen in Peking tragen. In jenem Audienztage war sie reich gekleidet, in Weiß und Blau. Während der ganzen Audienz saß sie mit auf dem Schoß gefalteten Händen vollkommen regungslos da, wie eine Statue oder wie ein Buddha; die Augen hatten Leben. Der Kaiser hatte seinen Platz etwas mehr im Vordergrund; er ist ein schwächling und kränklich aussehender junger Chinese mit sympathischem Gesicht und großen melancholischen Augen.

(Der Proceß Hülsmeyer — verschoben.) Der Proceß Hülsmeyer wurde vom Kreisgerichte Bielefeld wegen der Unmöglichkeit, das riesige Material zu bewältigen, bis zum Herbst dieses Jahres verschoben.

(„Der Stein der Weisen“) eröffnet sein 23. Heft mit einem ebenso gehaltvollen als glänzend geschriebenen Aufsatz über Hochgebirgstudien, der mit Beginn der Reisezeit manchen Wanderlustigen in mehr als gewöhnlichem Maße anziehen wird. Auch der anschließende Aufsatz über den Holztransport zu Wasser, dem mehrere hübsche Abbildungen von Schwemmklaufen im Hochgebirge beigegeben sind, ist auf diesen Ton gestimmt. Dagegen fallen die Kerzenfabrikation (mit vielen schönen Bildern), Experimente mit flüssiger Luft (mit Illustrationen, sehr interessant) und Ein neuer Stromunterbrecher (mit 4 Abbildungen) in ein anderes Gebiet, das der Technik. Ueber die Namen der Winde betitelt sich ein anderer instructiver Artikel. Das Heft enthält ferner Mittheilungen über die Mammothhöhle und einen Erdbebenherd in Californien (beide Aufsätze sind illustriert), sowie zahlreiche Notizen. Die gehaltvolle populär-wissenschaftliche Revue (N. Hartlebens Verlag, Wien) bietet mit diesem inhaltreichen Hefte wieder guten und anregenden Inhalt, was uns veranlaßt, sie neuerdings unserem Leserkreise bestens zu empfehlen.

Eigen-Berichte.

Schönstein, 27. Juni. (Wasserkatastrophe.) Unser Markt und Umgebung wurden gestern von einer seit Menschengedenken nicht dagewesenen Katastrophe betroffen. Der Regen, welcher seit früh morgens währte, verstärkte sich fortwährend, bis sich um 2 Uhr nachmittags ein Wolkenbruch einstellte, so zwar, daß sämtliche Gewässer aus den Ufern traten und die ganzen Felder überschwemmten. Es entwickelten sich in den Straßen förmliche Flüsse, welche mit einer derartigen Vehemenz alles vor sich Stehende niederrissen, daß Menschenleben und Vieh bedroht waren. Bei den Rettungsarbeiten theilte sich die hiesige Feuerwehr unter der Leitung des Herrn Josef Werb nigg, welche im stärksten Regen, trefend vor Nässe, ihr Bestmöglichstes leistete. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die Leistung des Herrn Werb nigg und des Hoteliers Franz Petschnigg, welcher letzterer mit eigener Gefahr ein Menschenleben rettete und daraufhin auch behördlicherseits eine Belohnung zu erwarten hat, sowie auch des Gendarmepostensführers Kobenwein, welcher gleichfalls muthig ans Werk gieng und öffentlichen Dank verdient. Die Felder in der ganzen Gegend sind mit Flußsand überschwemmt und total vernichtet; ebenso sind auch sehr viele Holzsägen vom Wasser niedergedrückt. Der Schaden dürfte nicht unter 200.000 Kronen zu schätzen sein. Insbesondere wurde der Gastwirt Hauke, Gemischtwarenhandler Scharner und Hotelier Petschnigg, sowie die Lederwerke Franz Woschnigg u. Söhne hart getroffen. Die Bahnlinie Unterdrauburg-Wöllan ist auf mehrere Tage unterbrochen, da mehrere Abrutschungen stattfanden. Der Amtsleiter der k. k. Bezirkshauptmannschaft Windischgraz, Herr Capel, ist hier eingetroffen, um sich von dem stattgehabten Schaden zu überzeugen. Der öffentliche Dank ist allen jenen sicher, die sich werththätig bei den Hilfsleistungen theilnahmen.

Roßtsch-Sauerbrunn, 28. Juni. (Curliste.) In der Zeit vom 19. bis 24. d. M. war der Curort von 417 Parteien mit 580 Personen besucht.

St. Lorenzen ob Marburg, 29. Juni. (Spende.) Der Großgrundbesitzer Johann Kurmann in Greuth, welcher nicht nur ein tüchtiger Deconom, sondern zugleich ein bewährter Rosenzüchter ist, hat zur Ausstattung des hiesigen Schulparkes 16 Stück Gartenrosen nebst zierlichen Pfählen gespendet. Da diese ausgewählten Rosen durch die gegenwärtig entsfaltete Blütenpracht wesentlich zur Ausschmückung des Biergartens beitragen, so fühlt sich der Ortsschulrath von St. Lorenzen ob Marburg im Vereine mit der Schulleitung angenehm veranlaßt, Herrn Joh. Kurmann für seine Spende den Dank auszusprechen.

Wien, 27. Juni. (IX. internationale Hengstenschau, Wien 1900.) In der Zeit vom 13. bis 15. October d. J. findet über Anregung des k. k. Ackerbau-Ministeriums die IX. internationale Hengstenschau statt, deren Durchführung auch in diesem Jahre die VI. Section für Pferdezucht der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien übernommen hat. Diese Hengstenschau können sowohl In- wie Ausländer besichtigen und zwar mit a) dreijährigen und älteren englischen Vollbluthengsten, b) dreijährigen und älteren Hengsten des Gestütschlags (Halbbluthengste); c) zweijährigen und älteren Hengsten des kaltblütigen Schlags (Moriker, Belgier u.), wobei bemerkt wird, daß ältere als vierjährige Hengste dieses Schlags nur in ganz besonders hervorragender Qualität vom k. k. Ackerbau-Ministerium zum eventuellen Ankaufe in Aussicht genommen sind. Bezüglich der Farbe der Hengste des kaltblütigen Schlags sei hervorgehoben, daß in erster Reihe Hengste von egalen dunklen Farben erwünscht sind. Der Verkauf ist freihändig und kann von jedermann erfolgen. Das k. k. Ackerbau-Ministerium beabsichtigt, bei dieser Hengstenschau seinen bis dahin noch nicht bedeckten Bedarf an Erstjahrgengsten für die Beschälperiode 1900 durch Ankauf zu beschaffen. Als Minimalalter für die vom k. k. Ackerbau-Ministerium anzukaufenden Hengste wird bei Vollblut- und Hengsten des Gestütschlags das zurückgelegte dritte und bei Hengsten des kaltblütigen Schlags das zurückgelegte zweite Lebensjahr verlangt. Anmeldungen werden beim Secretariate der VI. Section, Wien, I., Herrergasse 13, entgegengenommen, wofür auch alle zweckdienlichen Auskünfte bereitwilligst ertheilt werden.

Nothwein, 30. Juni. (Bezirksfeuerwehrtag.) Bei ungünstiger Witterung fand Freitag, den 29. d., nachmittags, der erste dies-

jährige Bezirksfeuerwehrtag des Bezirkes Marburg statt. Von den zum Bezirke gehörigen Feuerwehren waren erschienen jene von Marburg, Gams, Wind-, Feistritz, Ober-Feistritz, Bickendorf, St. Lorenzen, Pulsgau, Rothwein und Kranichsfeld. Nicht erschienen waren Frauheim (entschuldigt) und Kötsch. Die Delegiertenversammlung fand im Gasthause des Herrn Al. Pshunder in Ober-Rothwein um 3 Uhr nachmittags statt. Der Obmann des Feuerwehbezirkes Marburg, Herr Gustav Scherbaum, eröffnete den Bezirkstag mit einer herzlichen Begrüßungsansprache und bewillkommte auch den Vertreter der Gemeinde Rothwein, Herrn Gemeindevorsteher Georg Pshunder, sowie den Protector der Feuerwehr in Rothwein Herrn Alfred Ritter v. Hofmann. Nach Constituirung der Versammlung wurde zur Wahl des Obmannes, dessen Stellvertreters und des Schriftführers geschritten und hatte dieselbe folgendes Ergebnis: Herr Gustav Scherbaum, Obmann; Herr Josef Zöhrer, Obmannstellvertreter; Herr J. Lehner, Schriftführer. Nachdem verschiedene Anfragen der Delegierten durch den Obmann beantwortet wurden, wurde zur Delegiertenwahl für den Landesfeuerwehrtag in Graz geschritten und hiezu vier Herren gewählt. Als nächster Ort für den Bezirksfeuerwehrtag wurde St. Lorenzen bestimmt. Herr Gustav Scherbaum dankte den Herren Delegierten für die rege Theilnahme an den Debatten und schloß den ersten diesjährigen Bezirkstag mit dem Wunsche, daß sich das Feuerwehewesen unseres Bezirkes immer mehr und mehr heben möge. Hierauf schloß sich eine Schulübung beim Spritzenhause an und fielen sowohl die Leiter-, wie die Spritzübung zur vollen Zufriedenheit des Herrn Obmannes aus. Derselbe sprach den beiden Hauptleuten, den Chargen und der Mannschaft der Rothweiner Feuerwehr sein Lob aus. Nach der Uebung versammelten sich die Delegierten, eine Abtheilung der Marburger Feuerwehr unter Führung des Zugführers Herrn Friedrich Sauk, die Bickendorfer Feuerwehr unter Führung des Zugführers Arsenjcheg und die Rothweiner Feuerwehr unter Commando des Hauptmannstellvertreters Herrn Andreas Böschnig zu einer kleinen Stärkung im Gasthause „zur Linde“. Herr Josef Zöhrer feierte in schwungvoller Rede die Verdienste des Obmannes Herrn Gustav Scherbaum um die Hebung des Feuerwehewesens im Bezirke Marburg, hob die Schwierigkeiten des Feuerwehberufes gebührend hervor und schloß die beifällig aufgenommene Rede mit einem dreimaligen „Gut Heil“ auf den Obmann und die Feuerwehren des Bezirkes. Herr Gustav Scherbaum dankte hiefür und brachte sein Heil der Rothweiner Feuerwehr. Mitglieder dieser Feuerwehr trugen mehrere Lieder im Männerchore präcise vor und ernteten hiefür verdienten Beifall. Unter mannigfachen Wechselreden verging der übrige Theil des feuchtfröhlichen Abends.

Neufkirchen, 27. Juni. (Hochwasser.) Gestern gegen 2 Uhr nachmittags trat hier infolge eines Wellenbrüches ober Weitenstein eine große Ueberschwemmung ein, welche auch Menschenopfer forderte. Auch die landschaftlichen Nebenanlagen in Neufkirchen sind hart mitgenommen. Der Verkehr zwischen Weitenstein und Gills ist, da die Bezirksstraße an einigen Stellen zerstört wurde, eingestellt.

Aus dem Gerichtssaale.

Schwurgericht.

(Presseprocess Brumen-Frisch [Schluß].) Sehr bemerkenswert sind die Aussagen des Zeugen Richard Marchl, Gerichtssecretärs in Gills. Vor ungefähr 13 Jahren kam derselbe als Aufcultant nach Windisch-Feistritz, wo Dr. Brumen damals noch Gerichtsadjunct war. Schon nach kurzer Zeit wurde der Zeuge in den slovenischen Zeitungen denunciirt, daß er angeblich nicht slovenisch kenne, auch wurden dem Zeugen geradezu unehrenhafte Handlungen vorgeworfen. Diese Artikel nahmen nunmehr überhand. Man vermuthete, daß Brumen der Verfasser sei. „Da die Sache mir nicht gleichgiltig war“, sagte der Zeuge, „und man mir den Dr. Brumen als Verfasser bezeichnete, so forderte ich von ihm unter vier Augen eine Rechtfertigung, da er keinen Anlaß hatte, über mich etwas zu schreiben. Denn, wenn das so weiter gegangen wäre, hätte ich mir als Beamter und Reserveofficier eine Genugthuung verschaffen müssen. Von dieser Zeit an erschienen aber keine Artikel mehr über mich. Bei einer späteren Gelegenheit erfuhr ich zufällig, daß die Artikel gegen mich in einem Gasthause unter Ingerenz des Dr.

Brumen gemacht worden sind. Ich habe mich aber um die Sache nicht weiter gekümmert, weil ich es unter meiner Würde fand.“ Der Zeuge erwähnt noch eine Gelegenheit, bei der von einer dritten Person in Gegenwart des Zeugen dem Dr. Brumen vorgehalten wurde, der Verfasser der gegen den Zeugen gerichteten denunciatorischen Artikel gewesen zu sein, wobei sich Brumen lachend entfernte, ohne darauf zu reagieren. Aus einem zur Verlesung gelangenden Vernehmungsprotokoll des wegen Krankheit nicht erschienenen Zeugen Anton Turza in Pettau geht hervor, daß der Bezirksrichter und die übrigen Beamten des Gerichtes in Pettau sich bei der Bevölkerung der größten Hochachtung erfreuen und in feiner Richtung ein Anlaß zur Klage gegen sie vorliege. Der betreffende Artikel der „Südt. Post“ enthalte daher nur Unwahrheiten. Auch in diesem Protokoll wird Dr. Brumen als vermuthlicher Verfasser bezeichnet. Ein ähnliches Protokoll liegt von Anton Gregoric vor, der seinerzeit Secretär der „Posojilnica“ in Pettau war, und von dem seither verstorbenen Advocaten Dr. Ploi. Es gelangen sodann verschiedene Schriftstücke zur Verlesung, so das Erkenntnis des Disciplinarrathes der Advocatenkammer, womit das Vorgehen Dr. Brumens als ein des Advocatenstandes unwürdiges bezeichnet und er wegen der unwahren Verdächtigungen des Bezirksgerichtes Pettau vom Disciplinarrathe der Advocatenkammer zu einer Geldstrafe von 60 fl. verurtheilt wurde; ferner ein dieses Erkenntnis bestätigendes Urtheil des Obersten Gerichtshofes; dann ein Urtheil des Bezirksgerichtes Leibnitz vom Jahre 1894, mit welchem Brumen wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre gemäß § 493 St.-G. wegen Beleidigung von Behörden zu einem Monat Arrest verurtheilt wurde. Dieses Urtheil wurde später vom Oberlandesgerichte auf eine Geldstrafe von 50 fl. herabgesetzt; dann eine Note des Stadtmates Pettau vom Jahre 1899, wonach Dr. Brumen keinen guten Leumund genießt; in dieser Note wird er als principielle Heber gegen die Deutschen und in der öffentlichen Meinung als derjenige bezeichnet, von welchem die denunciatorischen Anzeigen in den slovenischen Zeitungen ausgehen. Aus einem zur Verlesung gebrachten Urtheile geht hervor, daß Brumen wegen Beleidigung des Bezirksgerichtes Friedau in einer gerichtlichen Eingabe zu einer Geldstrafe von 75 fl., eventuell zu 15 Tagen Arrest und später vom Bezirksgerichte Pettau wegen Uebertretung gegen die Sicherheit der Ehre zu einer Geldstrafe von 150 fl., welche vom Kreisgerichte auf 25 fl. ermäßigt wurde, verurtheilt worden ist. Auch vom Bezirksgerichte Triest als delegiertem Gerichte ist Brumen wegen Beleidigung der Gerichtsbehörden, die er einer unehrenhaften Handlung beschuldigte, zu 400 K ev. zu 40 Tagen Arrest verurtheilt worden. Laut einer Note der Finanz-Landesdirection Graz sind die beiden eingangs genannten Steueramtsbeamten von Dr. Brumen nicht angezeigt worden. Von der Advocatenkammer liegt ein Beschluß vor, nach welchem in einem Falle kein Grund vorlag zur Disciplinarverhandlung gegen Dr. Brumen. Dr. Brumen beantragt die Vertagung der Verhandlung behufs Herbeischaffung des Erkenntnisses in einem Syndicatsverfahren, in welchem die civilrechtliche Vorfrage in einer vom Privatkläger vertretenen Rechtsache entschieden werden soll, um daraus die Rechtmäßigkeit seines Vorgehens zu beweisen. Der Gerichtshof lehnt diesen Antrag wegen Belanglosigkeit desselben ab und stellt an die Geschworenen die Hauptfrage, ob der Angeklagte mit dem incriminierten Artikel den Privatkläger durch Mittheilung von erdichteten und entstellten Thatsachen namentlich fälschlich einer unehrenhaften Handlung beschuldigt habe, welche ihn in der öffentlichen Meinung verächtlich zu machen oder herabzusetzen geeignet ist, dann die Zusatzfrage, ob der Angeklagte die Wahrheit dieser Angaben erwiesen habe; ferner die Hauptfrage, ob der Angeklagte mit dem Artikel den Privatkläger in Druckwerken namentlich und durch auf ihn passende Kennzeichen ohne Anführung bestimmter Thatsachen verächtlicher Eigenschaften und Gesinnungen geziehen habe; die Zusatzfrage im Falle der Bejahung der Hauptfrage, ob der Angeklagte diese Angaben erwiesen habe; endlich die dritte Hauptfrage, ob der Angeklagte den Privatkläger durch Vergleichung mit „Mehlwürmern“ in einem Druckwerke dem öffentlichen Spotte ausgesetzt habe. In seiner Anklagebegründung bemerkt der Privatkläger, daß er zwar schon oft in eigener Sache plaidieren mußte, daß er es aber noch nie in so ruhiger und gelassener Weise gethan habe, wie heute, denn sein Gewissen sei bezüglich des ganzen Artikels,

der den Gegenstand der Anklage bildet, vollkommen rein. Er führte dann aus, daß sämtliche Schuldfragen erwiesen seien im Hinblick auf die Ergebnisse der Verhandlung und bittet die Geschworenen, alle fünf Fragen zu bejahen. Der Verteidiger Dr. Glantschnigg weist darauf hin, es sei kein Zweifel, daß in subjectiver Beziehung der Thatbestand des Vergehens vorliegt, weil der Angeklagte selbst zugibt, den incriminierten Artikel geschrieben zu haben. Der objective Thatbestand sei aber von allem Anfang an nicht vorhanden gewesen. Der Angeklagte habe ausdrücklich nur ein Gerücht verzeichnet, welches bezeichnenderweise nicht in deutschen, sondern in slovenischen Kreisen zuerst aufgetaucht ist. Wenn solche Gerüchte bestehen, so ist jede Zeitung berechtigt, sie zur Kenntnis zu nehmen und sie journalistisch zu verwerthen. Dr. Brumen hat auch nicht geklagt auf Grund dieses ersten Artikels, er hat diesen nur berichtet. Erst jetzt hat er ihn in die Anklage mit einbezogen. Es ist aber wirklich denunciirt worden, und nur das hat der Angeklagte behauptet. Durch alle verlesenen Urtheile und Actenstücke sei erwiesen worden, daß der Angeklagte nicht nur Privatpersonen denunciirt, sondern sogar die Unterbehörden „oben“ angeschwärzt habe. Mügen auch manche Thatsachen für die Strafbarkeit verjährt sein, so bleibt doch die Thatsache übrig, daß der Privatkläger denunciirt hat. Bezeichnend sei es auch, daß der Kläger hinsichtlich des Artikels der „Südt. Post“ zuerst leugnete, der Verfasser zu sein, bei der Confrontation mit dem Redacteur aber erklärte dieser, daß Brumen doch den Artikel verfaßt habe. Auch das Gericht und den Bezirksrichter habe er denunciirt, und dies geschah in einer Weise, daß selbst die nationalen Gesinnungsgenossen es tabelten. Mit den Mehlwürmern aber wollte der Angeklagte nur auf die große Zahl der Denuncianten hinweisen. Der Wahrheitsbeweis für den denunciatorischen Charakter des Privatanklägers sei in allen Theilen geradezu glänzend gelungen und sei der Verteidiger deshalb überzeugt, daß die Geschworenen sämtliche Schuldfragen verneinen werden. Nach kurzer Replik und Duplik faßte der Vorsitzende die Ergebnisse der Verhandlung zusammen und ertheilte den Geschworenen die Rechtsbelehrung. Nach längerer Berathung erschienen die Geschworenen wieder im Saale und verkündet ihr Obmann (Andreas Pfeiffer, Gastwirt und Realitätenbesitzer in Kötsch) den Wahrspruch. Danach wurde die erste Hauptfrage einstimmig verneint, die zweite Hauptfrage, betreffend den Vorwurf verächtlicher Eigenschaften und Gesinnungen, mit elf gegen eine Stimme bejaht, dagegen aber auch die Zusatzfrage, ob der Angeklagte den Wahrheitsbeweis erbracht habe, einstimmig bejaht; die dritte Hauptfrage wurde einstimmig verneint, die erste Zusatzfrage entfiel. Auf Grund dieses Wahrspruches fällt der Gerichtshof gegen Wilhelm Frisch ein freisprechendes Urtheil und verurtheilt den Privatkläger in den Ersatz der Proceßkosten.

Marburger Nachrichten.

(Trauung.) Am Donnerstag vormittags fand in der Domkirche die Trauung des k. u. k. Militärverpflegs-Oberofficials Herrn Hans Vorker mit der Nichte des Herrn Bürgermeister Nagy, Fräulein Paula Melcher statt, als Trauzeugen fungierten die Herren Bürgermeister Nagy und k. u. k. Hauptmann Hoser. Nach einem durch Herrn F. X. Bürker beigeestellten Gastmahl traten die jungen Eheleute eine Hochzeitsreise an.

(Todesfall.) Gestern ist hier Herr Alfred Battistig, Comptoir-Praktikant, im 19. Lebensjahre gestorben und wird morgen Sonntag um 4 Uhr nachmittags auf dem Stadtfriedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.

(Dr. Othmar Reiser's siebzigster Geburtstag.) In seltener körperlicher Frische und geistiger Regsamkeit feiert heute ein hervorragender Sohn unserer Stadt, der Hof- und Gerichtsadvocat und Rechtsanwält der österreichischen Sparcasse in Wien, Herr Dr. Othmar Reiser, seinen 70. Geburtstag. Dr. Reiser ist durch seine humane Thätigkeit bei uns jedermann bekannt und überall dort, wo es gilt, helfend eingzugreifen, wird gewiß sein Name im Vordergrund zu finden sein. Ein treuer Sohn seines Landes, war Dr. Reiser vom Jahre 1848 an, welches Sturmjahr ihn als Akademiker in Graz fand, stets für die deutsche Sache, für die er so viele Opfer brachte, hervorragend thätig. Nach seiner Ueberfiedlung nach Wien war er als Conciptent in der Kanzlei des

einstigen Bürgermeisters Dr. Andreas Zelinka durch Jahre beschäftigt, bis er im Jahre 1865 vom Justizminister zum Advocaten in Wien ernannt wurde. Die Direction der Ersten Oesterreichischen Sparcasse nahm ihn in ihre Mitte auf, aus dieser wurde er auf den wichtigen Posten eines Rechtsanwaltes dieses Institutes und der Allgemeinen Versorgungsanstalt ernannt. Mit dem verewigten Dumba und dem General-Secretär v. Nava theilt er das Verdienst, aus den Ueberschüssen der Sparcasse zahlreiche Humanitäts-Institute, Spitäler, Wohlthätigkeits-Anstalten Wiens unterstützt und gefördert zu haben. Seit dem Jahre 1875 gehört Dr. Reiser dem leitenden Comité des St. Anna-Kinderospitals in Wien an, dem er in der uneigennützigsten Weise seine Dienste leiht. Auch künstlerischen Kreisen war der Jubilar nicht fremd, und wie er Musik und Gesang pflegte, gehört er auch seit vielen Jahren dem Wiener Männergesangsverein an. Wie sehr Dr. Reiser in den 46 Jahren seines Wiener Aufenthaltes allen Interessen dieser Stadt seine Theilnahme zugewendet hat, sein Herz zieht ihn doch immer wieder nach der steirischen Heimat, der er ein treuer Sohn geblieben ist. Für seine Vaterstadt Marburg und deren Aufblühen hatte er gleich seinem unvergesslichen Vetter Dr. Matthäus Reiser stets das regste Interesse an den Tag gelegt. Er stiftete 1883 dem Wohlthäter der Steiermark, dem Reichsverweser Erzherzog Johann das im Stadtparke befindliche Denkmal. In den Achtzigerjahren gründete er die deutsche Volksschule in Pöckendorf, erhielt selbe ursprünglich gänzlich auf seine Kosten und trägt auch heute zu deren Bedürfnissen wesentlich bei, insbesondere hat er deren Bestand durch Schenkung eines eigenen Schulgebäudes gesichert. So hat Reiser ein großes Verdienst um die Erhaltung des Deutschthums im steirischen Unterlande und die dankbaren Gemeinden Marburg, Pöckendorf und Kalksburg haben ihn deshalb zum Ehrenbürger ernannt. Das Bild von Reiser's vielseitiger Thätigkeit wäre nicht vollständig, wollten wir die ausgebreitete Musterwirtschaft vergessen, die er auf den reberbetränkten Hängen von Pöckendorf errichtet und damit zum lehrreichen Vorbilde für die weinbau-treibende Bevölkerung gestaltet hat. Zahlreiche Ehrungen seitens der landwirtschaftlichen Vereine, Diplome der Ausstellungen von Wien, Bremen, Philadelphia u. bilden den Stolz des trefflichen Juristen. Dr. Reiser war durch mehr als dreißig Jahre mit der Tochter des Wiener Baumeisters Schröder, die der Tod von seiner Seite riß, in glücklichster Ehe verbunden, doch hat er die Freude, seine drei Söhne in jungen Jahren in geachteten Stellungen zu sehen. Sein ältester Sohn in Sarajewo genießt als Naturforscher einen weitverbreiteten Ruf und ist erst kürzlich von der Britisch-ornithologische Gesellschaft zum Mitgliede gewählt worden. Sicherlich werden sich heute bei dem Gefeierten zahlreiche Gratulanten einfinden, gleichwie seine Vaterstadt, die ihm so vieles verdankt, nicht zurückbleiben wird; auch wir schließen uns den Glückwünschenden an, in der Hoffnung, daß uns Herr Dr. Reiser zur Förderung und Kräftigung des Deutschthums im Unterlande noch lange, lange Jahre erhalten bleiben wird.

(Prüfungen an der Musikschule des Philharmonischen Vereines.) Zu höchst erfreulicher Weise steigern sich die Erfolge an dieser Schule von Jahr zu Jahr. Um nun den Eltern und Freunden unserer musikalischen Jugend die Gelegenheit zu geben, sich von diesen Erfolgen zu überzeugen, werden öffentliche Schlussprüfungen abgehalten. Diese finden nun am Mittwoch, den 4. Juli nachmittags 3 Uhr, Donnerstag, den 5. und Freitag, den 6. Juli um 5 Uhr nachmittags im Burgsaale statt. Sonntag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr findet im Burgsaale die Schlussfeier statt. Der Eintritt sowohl zu den Schlussprüfungen, wie zur Schlussfeier steht jedermann frei.

(Zur Theater-Aufführung), welche am 9. Juli d. J. im hiesigen Stadttheater veranstaltet wird, theilen wir mit, daß die Einacter „Die Heimkehr“, Trauerspiel von Ernst v. Pawwald, „Die letzte Fahrt“, ländliches Gemälde von Joh. Anastasius Grün, „Für's Buckeltrug'ntrag'n“, Volksstück mit Gesang von Karl Morré aufgeführt werden, in denen die Damen H. Temmel, K. Fischl, M. Novotny und A. Gräber, sowie die Herren A. Schull, S. Temmel, E. Satory, F. Meierhofer, C. Sumalviko, J. Kundner und H. Friedmann ihr schauspielerisches Können bethätigen werden. — Der veranstaltende Zweigverein des Verbandes alpenländischer Handlungsangestellter, welcher bisher in allen seinen Veranstaltungen Geschick befundete,

hofft auch diesmal den Besuchern einen vergnügten Abend bereiten zu können, und da ein allfälliges Reinertragniß dieser Veranstaltung dem Unterrichtsfonde des Zweigvereines zufließen soll, wäre es nur wünschenswert, wenn das Haus an diesem Abende gänzlich ausverkauft wäre. — Den Karten-Vorverkauf hat in entgegenkommendster Weise Herr Höfer (Tischlers Nachfolger, Schulgasse) übernommen und sind Karten schon ab 3. Juli dort zu haben. — Alles Nähere ist aus den Theaterzetteln ersichtlich, welche am Montag ausge tragen werden.

(Ausfahrt.) Die gestern unterbliebene Ausfahrt nach Frauheim der Radfahrriege des Marburger Turnvereines findet bei günstiger Witterung morgen, den 1. Juli statt. Abfahrt um 2 Uhr 30 Min. vom Café Azola.

(Concerte.) Morgen vormittags findet in Werhönigs Gasthaus „zur alten Bierquelle“ ein Gartenconcert statt. — Abends um 8 Uhr spielt die vollständige Südbahnwerkstättenkapelle unter Max Schönherr's Leitung in der Gambriushalle und zwar wird dieses Concert bei jeder Witterung abgehalten.

(Casino-Uebernahme.) Die Räume des Casinos werden anfangs August ein völlig geändertes Bild bieten und jetzt schon werden Maßnahmen getroffen, um bis zum ersten August, an welchem Tage der neue Pächter Herr Sauer dort einzieht, die umfassenden Neuadaptierungen fertigstellen zu können. Zu diesem Behufe werden die unteren Casinoräume vom 15. bis letzten Juli geschlossen bleiben. Es ist erfreulich, daß jetzt Hoffnung vorhanden ist, der stetige Wechsel werde ein Ende nehmen und die Gastwirtschaft in Hände kommen, die es verstehen, diese so prachtvoll gelegenen und ausgestatteten Gasträume zu erhalten. Und wenn dies jemandem gelingen wird, so ist dies Herr Sauer. Das wohlverdiente Renommé, das er sich in seinem bisherigen Wirkungskreise im „Hotel Mohr“ erworben, wird gewiß dazu beitragen, nicht weniger aber der ausgezeichnete Keller und die exquisite Küche. Ueberdies werden, wie wir hören, die Preise der Getränke und Speisen selbst bei besonderen Anlässen (Concerten, Versammlungen usw.) nicht erhöht werden. Wir freuen uns, daß der Casinoverein eine so glückliche Wahl getroffen hat und zweifeln nicht, daß Herr Sauer das sich gesteckte Ziel auch erreichen und die Casinoräume zum Sammelpunkte der Marburger Bevölkerung und der Fremden gestalten wird.

(Circus Zavatta.) Der Ringkampf führte am Donnerstag zahlreiche Besucher in den Circus, welche den Vorführungen viel Beifall spendeten. Auch gestern war trotz des ungünstigen Wetters der Besuch nicht zu gering. Heute wird als Neuheit „Der Mann mit seinem Löwengebiss“ vorgeführt und tritt Miß Emma als Kunstreiterin auf, wie auch die Clowns einen humoristischen Balletanz und neue komische Scenen bringen. — Morgen, Sonntag, finden unwiderrüflich die letzten Vorstellungen, um halb 5 und um halb 7 Uhr statt, deren guter Besuch die Abschied nehmende Gesellschaft erfreuen möge. Wie wir hören, wird Director Zavatti in Leibniz einige Vorstellungen geben.

(Die landwirtschaftliche Filiale Marburg) theilt uns mit, daß der Mitgliedsbeitrag seit Neujahr nur 3 K beträgt, wofür auch das Fachblatt geliefert wird, nebstdem erhalten die Mitglieder bei dem Bezuge von landwirtschaftlichen Geräthen bedeutende Nachlässe.

(Die Einschreibungen in die hiesige Staatsrealschule) finden für die 1. Classe am 14., 15. Juli und 15., 16. September statt; die Aufnahmeprüfungen am 15. Juli und 16. September von 9 Uhr vormittags an. Näheres ist aus der Einschreibung in unserem Blatte und am schwarzen Brette im Realschulgebäude zu entnehmen.

(Sommerfest der Bäcker.) Morgen Sonntag, den 1. Juli findet das von den Bäckern Marburgs veranstaltete Sommerfest im Gasthause zur „alten Brühl“ statt. Das Comité hat sich möglichste Mühe gegeben, um den Besuchern recht angenehme Abwechslung bieten zu können und zwar besorgt die Musik die Veteranenkapelle, der Gesangsclub der Bäcker wird Männerchöre zum Vortrage bringen und Turpost, Turfischerei, sowie Confectschlacht werden das übrige thun. Um 2 Uhr findet die Zusammenkunft der Theilnehmer am Sophienplatz statt, von wo aus dann der Abmarsch mit Musik zum Festplatz erfolgt. Eintrittspreis ist dortselbst 15 kr. Da der Reingewinn einem sehr nützlichen Zwecke gewidmet ist, ist den Veranstaltern zahlreicher Besuch zu wünschen.

(Stierschau in St. Leonhard in W.-B.) Bei der Stierschau in St. Leonhard wurden heuer im Ganzen 37 Stiere vorgeführt. Davon waren 5 bereits licenziert, 24 wurden licenziert, 5 mit Vorbehalt licenziert und 3 als zu schwach zurückgewiesen. Nach Rassen wurden aufgetrieben: 9 Mariahofer, 8 Mariahofer Kreuzungen, 1 Mürzthaler, 1 Mürzthaler Kreuzung, 2 Pinzgauer Kreuzungen, 5 Schwarzschecken und 11 Landschlag. Die Preisvertheilung hatte folgendes Ergebniss: Herr Vincenz Kranvogel in Göttsch erhielt für seinen Mariahofer Stier den 1. Staatspreis mit 60 K und Herr Ignaz Wresnig in Unterscheriaszen für seinen Mariahofer den 2. Staatspreis 50 K; Landespreise erhielten: Herr Johann Krautitsch in Mallenberg für einen Mariahofer den 1. Landespreis mit 50 K, Herr Johann Krainz in Göttsch für einen Mariahofer den 2. Landespreis mit 40 K, Herr Johann Hofcher in Mallenberg für ein Mariahofer den 3. Landespreis mit 30 K, Herr Ignaz Sparovez in Scheriaszen für einen Mariahofer den 4. Landespreis mit 20 K; Bezirkspreise mit je 20 Kronen erhielten: Herr Franz Wresnig in Mallenberg für einen Mariahofer, Herr Josef Schalamun in Ober-Wellitschen ebenfalls für einen Mariahofer, Herr Vincenz Knaplesch in Georgenthal für einen Mariahofer Kreuzung; Bezirkspreise mit je 15 Kronen erhielten: Frau Marie Kufovez in Schützen für einen Mariahofer Kreuzung und Vincenz Kranner in Mallenberg für einen Mürzthaler Kreuzung; Bezirkspreise mit je 10 Kronen erhielten: Herr Alois Drnik in Partin für einen Landschlag, Herr Josef Markowitsch in Branga für einen Pinzgauer Kreuzung, Herr Johann Rotmann in Gasterei für einen Mariahofer, Herr Franz Suschnit in Wellitschen für einen Mariahofer Kreuzung, Herr Johann Kozbek in Tronkau für einen Pinzgauer Kreuzung, Herr Georg Roiko in Samarfo für einen Schwarzscheck, Herr Franz Pichler in Hanau für einen Landschlag, Herr Simon Tschutscho in Unter-Wurz für einen Mariahofer Kreuzung, Herr Lorenz Drusowitsch in Hanau für einen Landschlag, Herr Johann Tschek in Wisch für einen Landschlag. Fünf andere Stiere erhielten für die gute Wartung und Pflege je 15 Kronen und zwar Josef Schalamun in Wisch, Anton Drnik in Selzberg, Simon Lorber in Partin, Johann Tschutschet in Ofseg und Franz Brumen in Ameisgasse.

(Die Rathhausuhr) ist nunmehr in Stand gesetzt und leuchtet nächtlcher Weile so hell, daß man von ziemlicher Entfernung die Zeit ablesen kann. Hoffentlich wird auch ihr Gang regelmäßig beaufsichtigt und mit den anderen Thurmuhren in Uebereinstimmung gebracht werden.

(Wohnungseinschleicher.) In der Nacht vom 28. zum 29. Juni schlich sich ein bislang unbekannter Thäter in die Wohnung der Frau Satter in der Kaiserstraße Nr. 16 ein und stahl dem Studenten Josef Tschäke folgende Effecten: 1 blauen Ueberzieher, 1 blaue Hofe, 1 weiße Unterhose, ein Paar neugegebene Stiefel, 1 Paar weiß-blau gestreifte Manchetten mit Knöpfen aus Einviertelguldentücken, im Gesamtwerte von 35 fl. und dem ebenfalls dort wohnhaften Alois Baller eine silberne Anker-Memontoiruhr mit einfachem Deckel sammt Bronceuhrkette, an welcher sich ein Compaß als Anhängel befand, dann eine lichte Stoffhose, eine blaue Stoffhose, ein blaues Gilet, ein Paar schwarze Schnürschuhe, ein Hemd und eine Unterhose im Gesamtwerte von 28 fl. Einen Hut, zwei Krügen und einen Schlüsselbund ließ der Thäter, dessen Ausforschung eingeleitet wurde, auf einer Bank im Hofe zurück.

(Wetterbericht) der Centralanstalt für Meteorologie vom 29. Juni. Winde unbestimmter Richtung, wechselnde Bewölkung, stellenweise Niederschläge, warm, Neigung zur Gewitterbildung vorhanden.

Der Krieg in Südafrika.

London, 29. Juni. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Prätoria vom Gestrigen: Seit Sonntag bemühen sich General French auf dem linken und General Hamilton auf dem rechten Flügel, sowie die 11. Division im Centrum, die Stellung des Feindes auf den 15 Meilen östlich von Silberton gelegenen Hügeln zu umzingeln. Es fand ein dreitägiger Kampf statt; allein Dienstag nachts zog sich der Feind ostwärts längs der Delagoabahn zurück. Die Verluste der Engländer betragen insgesammt ungefähr 150 Mann. Man hofft, es werde General Buller gelingen, den Buren den Rückzug abzuschneiden.

Die Lage in China.

London, 28. Juni. Der „Daily Express“ meldet aus Shanghai von heute: Abends wurde eine kaiserliche Kundgebung veröffentlicht, wonach der kaiserliche Palast in Peking am 16. d. in Brand gesteckt und von aufrührerischen chinesischen Truppen angegriffen wurde.

Neuerdings wird die Befreiung des Admirals Seymour amtlich bestätigt. Die Nachrichten über die Peking Gesandten lauten dagegen weniger bestimmt. Wohl hat der französische Minister des Aeußern, Delcassé, im Cabinets-Conseil die Mittheilung gemacht, dass die fremden Gesandten Peking verlassen haben und sich zwölf Meilen von Tientsin befinden, wogegen der deutsche Consul in Tschifu in einer Depesche meldet, es sei nicht bekannt, ob die Gesandten bei Admiral Seymour seien. Dass die Chinesen aus der Umgebung von Tientsin noch nicht vertrieben sind, beweist die Thatsache der Fortdauer der Beschießung der Stadt.

Eingekendet.

Öffentlicher Dank.

Gelegentlich des mir widerfahrenen Unfalles, der sich als complicirter Oberschenkelbruch qualifizierte, hat mich Herr Dr. Johann Majciger in Marburg mit soviel selbstloser Aufopferung und Umsicht behandelt, dass ich nun den Umständen gemäß meinem Berufe wieder nachkommen kann. Außerdem habe ich seiner erspriesslichen Intervention es hauptsächlich zu verdanken, dass die Abwicklung des Unfalles mit der Unfallversicherungs-Gesellschaft in für mich zufriedenstellender Weise sich vollzogen hat, darum sage ich auf diesem Wege Herrn Dr. Johann Majciger meinen besten öffentlichen Dank. 1463

Johann Schiller, Hafnermeister in Marburg.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregenden und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Specialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Moll, k. u. k. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.

(Zum Einlassen von Parquetten) eignet sich vorzüglich Reil's Wachsasta. Diese Pasta wird mittels Tuchlappens in den Boden eingerieben und hierauf leicht überbürstet. Die Parquetten erhalten hiedurch große Glätte und dauerhaften Glanz. Dosen zu 60 Kr. sind in der Droguerie Max Wolfram in Marburg, Herrengasse 33, erhältlich.

Für heisse Jahreszeit

empfehle ich: 1463

Für Herren:
Lawn-Tennis-Anzug fl. 17.—, Garten-Anzug fl. 5.—,
Lüster-Sacco fl. 3.—, Piqué-Gilet fl. 2.50,
Leinen-Hosen fl. 1.20.

Für Knaben:
Beige-Anzug fl. 8.—, Leinen-Anzug fl. 3.50,
Lüster-Sacco fl. 2.20, Piqué-Gilet fl. —.50,
Leinen-Hosen fl. —.75.

Für Kinder:
Beige-Costüm fl. 6.—, Lüster-Costüm fl. 4.—,
Rohseiden-Costüm fl. 3.—, Leinen-Costüm fl. 1.60
in geschmackvollster Ausführung.

Grösstes Kleider-Etablissement
Filipp Kassowitz
Graz, Murgasse 11.

Postaufträge werden prompt erledigt.

Öffentl. Communal-Handelsschule in Wels.

Beginn des XI. Schuljahres am 16. September 1900.

Billige Unterkunft für auswärtige Schüler. Schulprogramme kostenfrei durch die Direction.



In Marburg bei J. Pelikan.

☞ BAD ☜ Bewährte Heilstätte für Magen-Leber- u. Nierenleiden, Zuckerharnruhr, Gallensteine, Rachen- u. Kehlkopfkatarrhe, etc.

PROSPECTE DUCH DEN DIRECTOR. Südbahnstation: Pöltschach. PRACHTVOLLER SOMMERAUFENTHALT.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zum Antritte der Vereitchaft für Sonntag, den 1. Juli nachmittags um halb 2 Uhr ist die 3. Steiger- und 3. Spritzenrotte commandiert. Zugführer: Muer.

GUTE SPARSAME KUCHE

Maggi zum Würzen der Suppen ist einzig in seiner Art, um jede Suppe und jede schwache Bouillon augenblicklich überraschend gut und kräftig zu machen. — wenige Tropfen genügen. In Originalfläschchen von 50 Heller an erhältlich in allen Delikatesswarengeschäften, Droguerien und Colonialwarenhandlungen. Die Originalfläschchen werden mit Suppenwürze Maggi billigst nachgefüllt. 1328

In der heissen Jahreszeit kann als das beste und zuträglichste **Erfrischungs- und Tischgetränk**, welches auch zur Mischung mit Wein, Cognac oder Fruchtsäften besonders geeignet ist,

MATTONI'S GIESSHÜBLER natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

empfohlen werden. Derselbe wirkt kühlend und belebend, regt den Appetit an und befördert die Verdauung. Im Sommer ein wahrer Labetrunk. 8

Istrianer Schwarzweine!

Ich empfehle meine Weine dem geehrten P. T. Publicum als die gesündesten zur Erholung von Krankheiten, besonders gegen Blutarmuth, Diarrhöen u. s. w. in Flaschen und Gebinden, bester Qualität aus Istrien. — Außerdem verschiedene Dessertweine, sämmtliche garantiert echt.

Marietta Lorber in Marburg, Burggasse 20.

Handelsagenten und Gewerbetreibende finden lohnende Arbeit. Offerte unter Chiffre „Lohnend 333“ an H. Schalek, Wien, I. 1468

Bester steirischer **Weiss-Kalk** stets frisch gebrannt bei **Hans Abt in Marburg, Mathhausplatz 5.** 360

Wohnung
2 kleine Zimmer, Küche sammt Zugehör, schöner Gemüsegarten, vom 1. Juli l. J. zu vermieten. Reiserstraße 23. 1261

Gut erhaltenes **Damenrad** um 50 fl. gegen bare Bezahlung zu verkaufen. Bürgerstraße 13, 2. Stock, Th. 12. 1436

Schöne Wohnung
Mellingerstraße 45, bestehend aus 1 Zimmer, Küche, Speis, Keller und Gartenanteil, südliche Lage, sofort zu vermieten. Anfragen Baumeister **Derwuschek**, Reiserstraße. 1234

Feinste **Speise-Kartoffel** das Beste in Kartoffeln, à No. 10 Heller, v. 50 No. aufwärts franco ins Haus, offeriert **A. Kleinschuster, Postgasse 8.**

Villen-Bauplätze mit prachtvoller Fernsicht über den Wörther-See, von demselben drei Minuten entfernt, sind per Quad. Klafter um 2 fl. zu verkaufen. Anfrage bei **Johann Tschuden** in Welden am Wörther-See. 1459

WOHNUNG sonnseitig, zwei Zimmer, Veranda, Küche, Speis u. Zugehör f. kinderlose Partei. M. Jäger, Postgasse 1.

Hausverkauf.
In der frequentesten Gasse Marburgs, innere Stadt, ist ein stockhohes Geschäfts- und Zinshaus (Wohhaus), sehr guter Posten, für jedes Geschäft geeignet, zu verkaufen. Auskunft erteilt **Michael Hruza**, Elisabethstraße 20. 1455

Ein schön möbliertes **Zimmer** Villa Hoffer, Landwehrgasse, mit separatem Eingang, nächste Nähe der Landwehrkaserne, ist vom 1. Juli an zu vergeben. Anzufragen **Mellingerstraße 23, 1. Stock.** 1390

Weinessig Goriup, Gö.z. Beste, Billigste u. Gesündeste von Allen

Das **Vermittlungs-Bureau** **Auguste Janeschitz** Herrengasse 34 empfiehlt Zahlstellenrinnen, Hotel-Stubenmädchen, Bediente, sowie alle Branchen gutes Dienstpersonale für Marburg und auswärts zum sofortigen Eintritte allen geehrten Dienstgebern. 1381

Keine Hühneraugen mehr!
Wunder der Neuzeit!
Wer binnen kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Enderston** erfundene **amerik. Hühneraugen-Extrakt.** Ein Fläschchen kostet 35 Kr. Versendungs-Depot **F. Siblik**, Wien, III., Salsianergasse 14. Depot in Marburg bei **Hrn. W. König**, Apoth. Unübertrefflich in seiner Wirkung.

Lebendes Geflügel 1900er.
Hochpr. große junge fette lebende gem. Brathühner 8-10 St. K 5.70, fette junge gem. Enten 3-4 Stück K 6.—, fette Legehühner 3-4 St. K 6.50, hochf. täglich frische Natur-Grasfästelbutter 9 Pfund K 8.—, hochf. fette Tafelkäse 10 Pf. K 4.50 versendet franco geg. Nachn. unter Garantie leb. Ankunft u. bester Bedienung. **M. Drobner**, Tarnow, Galizien. 1457

Ein sehr hübsch möbliertes **Zimmer** prachtvolle Aussicht mit separatem Eingang sogleich zu vermieten. Bergstraße 2., 1. Etage, 1. St. rechts.

Sobelschaten sind zu haben bei Baumeister **Derwuschek**, Marburg. 1450

Wohnungen 2zimmerige, sammt Zugehör, jährl. 200 fl., sogleich zu vermieten im Hause Elisabethstraße 20. Anz. f. Baumeister **Derwuschek**, Reiserstraße 26. 189

Der 1465

Himbeerensirup

des Apothekers Piccoli in Laibach

wird aufs sorgfältigste aus aromatischen Gebirgs-Himbeeren mittelst Dampf in einem silbernen Kessel erzeugt und ist ein äußerst reines Präparat von unübertrefflicher Qualität, nicht zu verwechseln mit dem Himbeerfaste des Handels, welcher gewöhnlich künstlich dargestellt wird, gesundheitschädliche Substanzen und Kupfer enthält. Eine 1 Kilo-Flasche, pasteurisiert, kostet K 1.30. Die Verjüngung findet auch in Korbflaschen zu 10, 20 und 40 Kilo statt, wobei 1 Kilo mit K 1.10 berechnet wird. 100 Kilo = 100 Kronen. Eine Korbflasche mit 3 Kilo Inhalt wird franco in die ganze österr.-ungar. Monarchie gegen Nachnahme von K 5.30 versandt.

Apotheker Piccoli, Zum Engel, in Laibach, Wienersstrasse.

Freiwillige Versteigerung!

Ueber Ansuchen des Herrn Ladislaus und der Frau Anna Scheider findet zufolge Beschlusses des k. k. Bezirksgerichtes Marburg vom 16. Juni l. J. G.-Z. Nr. V 82/00 am **12. Juli 1900, vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle in Treßternitz** die freiwillige gerichtliche Versteigerung des sogenannten „Scheiderhofes“ in Proßegg bei Marburg, bestehend aus den Realitäten G.-Z. 119, 120 und 121 der Gg. Treßternitz und G.-Z. 61 der Gg. Gams, Großgrundbesitz in herrlicher Lage mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, worauf das Gastgewerbe betrieben wird, im Ausmaße von u. zu. an

Bauarea	Hektar	50	Ar	39	m ²
Acker	14	"	23	"	31
Wiesen	5	"	91	"	69
Gärten	5	"	98	"	11
Weingärten	5	"	72	"	35
Hutweiden	3	"	38	"	07
Waldungen	19	"	57	"	82
und unproductiv	"	"	40	"	21

zusammen per 55 Hektar 71 Ar 95 m²

Darunter die bewaldete, ungefähr 17 Joch große „Draufinsel“ sammt reichem, todten und lebenden fundus instructus Erbtheilungs und Familienverhältnisse halber statt.

Der Grundbuchextract und die Feilbietungsbedingungen können beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, I. Stock, Amtszimmer Nr. 3, oder bei Herrn Dr. Julius Feldbacher, Rechtsanwalt in Marburg, wo auch sonstige Auskünfte erteilt werden, eingesehen werden. Nach Inhalt der Bedingungen werden die Realitäten sammt fundus instructus zusammen um den Preis per 80.000 Kronen ausgerufen und nur um oder über den Ausrufspreis an den Meistbieter hintangegeben. Jeder Bieter hat vor seinem Anbote alsadium 10% des Ausrufspreises in Barem, Sparcasseneinlagebücheln oder Staatspapieren nach dem letzten Coursverthe zu erlegen. Vom Meistbote können ungefähr 24.000 Kronen Sparcassencapitalien liegen belassen werden, der Rest desselben aber ist sofort nach erfolgtem Zuschlage zu erlegen, insoweit nicht ein anderes Uebereinkommen getroffen wird. 1453

Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.

!! Für Amateure !!



Die neue Preisliste mit Probefildern über

photogr. Apparate

und alle dazu nöthigen Sachen ist kostenlos zu haben in der Droguerie des

M. Wolfram
in Marburg.

Feuerwerk

verlässlich und effectvoll liefert 904
Franz Cuno, Graz, Morellenfeldgasse 40.
Preisliste kostenfrei.

Mineralwässer

stets frischer Füllung bei 955
Alois Quandest, Herrengasse 4.

Erste Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

FRANZ NEGER

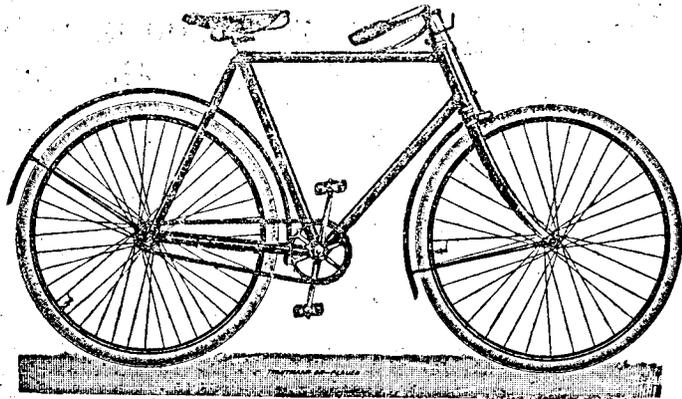
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtesten 1900er Modelle.

Patentirte Neuheit:

Präcisions-Kugellager und weite Röhren.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden sachmännisch und billigst ausgeführt.

Schöne Fahrbahn anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. — Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der berühmten Köhler-Phoenix-Ringschiffmaschinen, Singer, Seidl-Naumann, Dürkopp, Elastik-Cylinder etc.

Erfahrung von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Dele, Nadeln etc.

Schöne Besitzung in Närten 1451

am Klopeinersee, 2 Stationen von Klagenfurt (Eiszugstation), reizende Lage mit hochem neuen Wohnhaus, ca. 70 Joch Feld, Wiesen und Wald, alles im besten Zustande, ist sammt fundus instructus wegen Todesfall aus freier Hand zu verkaufen. Zwischenhändler ausgeschlossen. Auskunft bei der Besitzerin Frau **Anna Polland, Klopeinersee, Station Kühnsdorf, Närten.**

Zuverkaufen

ein Pferd, Fuchs, 16 1/2 Faust hoch, 12 Jahre alt, wegen Auflösung des Stalles. Anzufragen in der Draufajerne. 1431

Gut erhaltene weingrüne Fässer

von 100 bis 400 Liter Gehalt werden sogleich zu kaufen gesucht. **G. Pöchl, Weinkellereien in Marburg.** 1428

Natur-Wetzsteine !!

Krainier-Qualität, 15 Stück franco jeder Poststation Kronen 2.—, 100 Stück franco Kiste ab Station Littai Kronen 6.20, versendet gegen Nachnahme **J. Razborsek in St. Martin bei Vittai, Krain.** 1443

Schöne Wohnung

in einem neuen Hause der Magdalenavorstadt, mit herrlicher Rundschau über die Stadt, mit zwei Zimmern sammt Zugehör, ganz für sich abgeschlossen, vom 15. Juli an zu vermieten. Anzufragen Bergstraße Nr. 2 A, (Kanzlei). 1461

Ein Herren- u. ein Damenrad

zu verkaufen. Blumengasse 6.

Tüchtiger Schlossermeister

wird in St. Lorenzen ob Marburg gewünscht, da der gewesene Schlossermeister infolge hohen Alters sein Gewerbe aufgab.

Essig selbst machen

(sehr große Ersparnis)

Kann jede Hausfrau, wenn sie die beliebte Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt. Durch einfaches Verdünnen mit Wasser stellt man sich das jedesmal gebrauchte Quantum Essig her und hat dann einen ganz frischen Essig von vorzüglicher Qualität. Fertiger, käuflicher Essig ist sehr oft verdorben oder verdirbt fast immer in der Küche. Solcher Essig ist aber gesundheitschädlich und ganz wertlos für die Conservierung der Speisen. Wer einmal Essig-Essenz „Vinacet“ benutzt hat, benutzt sie immer — Vorräthig in allen Delicatessen-, Droguen- und Colonialwarenhandlungen zum Preise von 1 K für die 1/4 Literflasche und 3 K für die 1 Liter-Flasche.

Man achte auf die nebenstehende Schutzmarke.

Depot in Marburg bei **Adolf Weigert.**



Czerny's

ist das allerbeste für

OSAN Mund und Zähne.

Ist antiseptisch, conservierend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft wegen seiner ganz eigenartigen Zusammensetzung die besten bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes — Osan-Mundwasser-Essenz in Flaschen à 88 fr., Osan-Zahnpulver in Dosen à 44 fr.

Czerny's orientalische Rosenmilch

ist das beste und gesündeste Schönheits-Mittel à Flacon fl. 1.—. Balsamienseife hiezu 30 fr. Sonnenblumen-Seife 50 und 35 fr.

Czerny's Tanningene

ist das beste Haarfarbe-Mittel. Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Anton J. Czerny in Wien

XIII. Bez.,

Carl Ludwigstraße 6. Hauptniederlage: I., Wallfischgasse 5, nächst der k. k. Hofoper. Prämiert in London, Paris, Brüssel, Constantinopel, Philadelphia, Wien etc. Zusendung per Postnachnahme. — Hauptdepot in Marburg bei **M. Wolfram, Droguerie.** Depots in Droguerien, Apotheken, Parfümerien etc. — Man verlange ausdrücklich Czerny's Präparate und hüte sich vor den vielen Nachahmungen. Wo nicht vorrätig, lasse man sofort durch seine Lieferanten bestellen oder wende sich direct an obige Adresse. 1126

Concess. Pfandleihanstalt in Marburg.

Am 6. Juli 1900 vormittags um 9 Uhr beginnt die

Pfänder-Licitation.

und kommen von

Effecten die Pfandstücke Nr. 7500 bis 10031
von Pretiosen die Pfandstücke Nr. 23168-27000 u. 1-405
und von Wertpapieren die Pfandstücke Nr. 5090 bis 5272
zur Veräußerung, welche bis 3. Juli nicht um-
schrieben oder ausgelöst wurden.

Am 4. und 5. Juli bleibt die Anstalt
für jeden Parteienverkehr geschlossen.

Hotter's diätetische Veterinär-Präparate, die hervorragendsten der Neuzeit.



Training-Fluid.
Waschwasser für Pferde und Hornvieh.
1 Flacon fl. 1.20. — Erhält die Mus-
keln und Sehnen bis ins hohe Alter
stets kräftig und frisch, befähigt das
Thier nach Einreibungen zu den größten
Strapazen und Training. Auch bei
allen Folgen von Ueberanstrengungen,
Lahmheit, Rheumatismus und Steifheit
mit überraschendem Erfolge angewandt.

Hotter's Absorbinol. Kosm. Waschwasser f. Pferde.
1/2 Flacon fl. 6.—, 1/4 Flacon fl. 3.50.

Entfernt alle Auswüchse und fettigen Ansätze, ohne das Haar zu zer-
stören. Es stärkt angegriffene und schwache Sehnen, enternert und zer-
stört alle Knoten an den Muskeln und verhütet jede Entzündung, ist
ganz besonders bewährt bei Gallen, Fesselgeschwulst, Fußseulen, viden
Knien, Knoten an den Sehnen, viden Knöcheln, Anschwellungen, wo-
solche auftreten. Behebt das Zittern der Knie und heilt alle Quetschungen.

Hotter's Agril. Nährpulver für Pferde und Hornvieh.
1 Paket 80 kr. 417

Vorzüglicher Zusatz zum Futter, um das Thier gesund und kräftig zu
erhalten. Bei Nieren-, Leber-, Blasen- und Nervenleiden anzuwenden.
Depots in Apotheken und Droguerien, wo nicht auf Lager, lasse man
bestellen, nehme jedoch nur ausschließlich Hotter's Präparate an
oder wende sich direct an das

Hauptdepot: Apotheke „zum heil. Josef“
Wien, XII./2, Schönbrunnerstraße 182.
Ausführliche Prospekte gratis und franco.

Am Willkommhof

dreiviertel Stunden von Marburg, St. Jakober Straße, findet am 7.
Juli von 9-12 und von 2-1/2 Uhr und am 8. Juli von 2-1/2 Uhr
wegen Gutsverkaufes eine freiwillige Feilbietung von Fahrnissen,
wie: Möbel, (theils kunsthistorische), Kachelöfen, Porzellan, gegen 150
Oelgemälde von Ferd. Mallitsch, Waffen, (altfranzösischen), wert-
vollen Büchern, auch Trödel u. s. w. statt, wozu Kaufsultige geladen
werden. Solchen bleibt es freigestellt, die Verkaufsgegenstände auch schon
an einem beliebigen Tage vor der Versteigerung zu besichtigen. 1452

Zeichen- u. Mal-Atelier, Mariengasse.

Im Atelier des
akadem. Malers S. Frass
(studiert an der Königl. Bairischen Akademie der bildenden Künste
München)

werden Porträts nach dem Leben sowie nach guten Photo-
graphien in verschiedenen Techniken angefertigt. — Ueber-
nahme auf Heiligenbilder, auf Leinwand, für Kirchen etc. Im
Zeichnen und Malen wird Unterricht erteilt. Sprech-
stunden während des ganzen Tages. 24

Kranke! 800,000

Bilz, Das neue Naturheilmittel, schon verkauft. 100. Aufl. Mit goldenen
Medaille und Ehren Diplom ausgezeichnet. Tausende Kranke verbanken
denen ihre völlige Wiedererholung. Das Werk giebt für jede Krankheit genaue
Anweisung, lehrt auch Ernährung, Massage, Heilgymnastik, Krankenpflege und Schutz
gegen Krankheiten etc. Hat sich in wenig Jahren in 800 000 Familien eingebürgert.
Der beste Beweis für dessen Vorzüglichkeit, ca. 2000 Seiten, 720 Abbildungen, viele
bunte Tafeln und zerlegbare bunte Modelle, an welchen man alle inneren Organe
sehen und auseinander nehmen kann. Preis geb. M. 12.50 und M. 18.—
zu bez. durch alle Buchhandl. u. F. G. Bilz Verlag, Leipzig. Auch in 3 Teilabtheilungen.
Bilz' Naturheilmittel (Schloß Köhnitz) Dresden-Radebeul behan-
delt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit gutem Erfolg.
8 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäste. Prospekte frei durch die Direction.

Wetterschiess-Apparate

mit Patentzügen, erzeugt die besten
Karl Sinkovitsch

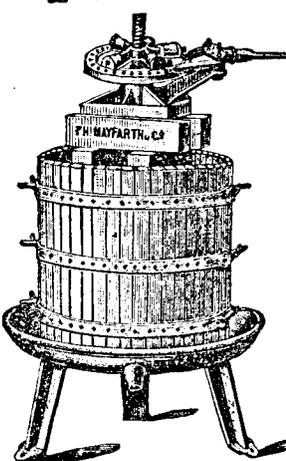
Kunstschlosserei in Marburg, Tegetthoffstraße 53.
Ferner empfehle mich für sämtliche Kunst- und Gitterarbeiten,
als: Treppen, Balcone, Einfriedungen, Thore, Füllungsgitter,
Vordächer, Grab- und Gruzgitter, Grabkreuze, Laternen, Blitz-
ableiter und Consolen.

Uebernahme sämtlicher Reparaturen und Neuarbeiten
von Brunnen, Pumpen und Landwirtschaftlichen Maschinen.
Zeichnungen und Kostenvoranschläge stehen kostenlos zur
Verfügung.
Hochachtungsvoll
1424 **K. Sinkovitsch.**

Haustelegrafen

**Ilger, Uhrmacher, Burgplatz
Marburg.**
Nach auswärtig prompter Versandt von Telegraf-
Artikeln mit Erklärung zur Selbstanleitung. 226

Zur Obstverwertung. Zur Weingewinnung.



PRESSEN für Obst-Most für Traubenwein

mit continuierlich wirkendem Doppeldruckwerk und Druckregulierung
„Hercules“, garantiert höchste Leistungsfähigkeit bis
zu 20 Procent größer als bei allen anderen Pressen.

Obst- und Trauben-MÜHLEN

Trauben-Rebler (Abbeer-Maschinen)
Complete Mosterei-Anlagen

stabil und fahrbar.
Saft-Pressen, Beerenmühlen zur Bereitung von Fruchtsäften
Dörr-Apparate für Obst- u. Gemüse, Obst-Schäl- u. Schneidemaschinen
neueste selbstthätige Patent-Reben u. Pflanzenspritzen „Syphonia“
fabricieren und liefern unter Garantie als Specialität in neuester, vorzüglichster, bewährtester,
anerkannt bester und preisgekrönter Construction

Ph. MAYFARTH & Co.

kaiserl. u. königl. ausschl. privil.
Fabriken landw. Maschinen, Eisengiessereien und Dampfhammerwerk
Wien, II., Taborstrasse Nr. 71.
Preisgekrönt mit über 400 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen. 1351
Ausführl. Kataloge u. zahlreiche Anerkennungs-schreiben gratis. Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.

PUMPEN W A A G E N

aller Arten für häusliche u. öffent-
liche Zwecke, Fabriken, Landwirt-
schaft, Bauten und Industrie.
Beste Gummi- und Hautschläuche.
Alle Arten Röhren.

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- und Maschinenfabrication
Kataloge gratis u. franco. **W. GARVENS**, Wien, I., Falkgasse 14, Kataloge
I., Schwarzenbergstraße 6. gratis u. franco.
Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- u. Handlungen, technische und Wasser-
leitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich 704
Garvens' Pumpen, resp. Garvens' Waagen.

Gründlichen 432 Zitber-Unterricht

erteilt gegen mäßiges Honorar
in und außer dem Hause Th.
Tschach, staatlich geprüfter
Lehrer. Kärntnerstraße 39.

Zuverkaufen

Ein- und Zweispännernwagen;
auch werden Reparaturen solidest
hergestellt. Achtungsvoll Frz.
Sert, Sattlermeister. 1364

Feilbietung.

Am 3. Juli 1900 vormittags 11 Uhr findet beim k. k.
Bezirksgerichte Marburg, Tegetthoffstraße, Zimmer Nr. 18, die
Zwangsvorsteigerung der Liegenschaften C. 3. 23, 24 u. 26
C. G. Böhmig sammt Zubehör statt. Die Liegenschaften sind auf
23.008 K 66 h, das Zubehör auf 200 K bewertet. Das ge-
ringste Gebot beträgt 15.473 K, das Vadium 2309 K 87 h.
Die Grundstücke bestehen aus Weingärten, Acker, Wald
und Wiesen im Flächenmaß von ungefähr 50 Joch. Die Bau-
lichkeiten, bestehend aus 1 Stock hohem Herrenhaus, Presshaus
mit gewölbtem Keller, zwei Winzergebäuden, Stall, großen auf
Traverfen gebauten Viehstallungen, patentierter amerikanischer
Obstdürre, sind im besten Bauzustande. 1447

Curanstalt

Saison Mitte Mai bis Ende September.
Trink- und Badecuren.

Sauerbrunn Radein

Höhn & Co.

Bad Radein, Steiermark Post-, Bahn- und
Telegraphen-Station.

Original Radeiner Sauerbrunn.

Stärkste Lithionquelle und Natronlithionquelle des Continents, glänzende, jedem Arzt bekannte Heilerfolge bei Blasen- und Nierenleiden, namentlich Sand und Stein, gichtischen und katarrhalischen Zuständen.

Unser Original Radeiner Sauerbrunn findet auch als kohlensäurereichster Spritzer für junge säuerliche Weine immer mehr Verbreitung. — Einem allgemeinen Wunsche entsprechend, da im Süden Oesterreichs bisher keine grössere Quelle dieses Charakters bestand, begannen wir am 15. Mai d. J. mit dem Versandt unserer

neuen diätetischen Tafelwässer

Gisela-Quelle



Marghit-Quelle

Zu Nachcuren und zum Gebrauche
für Kinder empfohlen!

Beide Quellen schwärzen als Spritzer alte und schwere Weine selbst bei längerem Stehen nicht, benehmen dem alten Wein nur die scharfe Säure und belassen ihm die feine Weinsäure.

Analysen-Vergleich:

	Gisela-Quelle.	Giesshübler.
Summe der fixen Bestandtheile	20,370	14,429
Kohlensäure	30,570	29,339
Summe aller Bestandtheile	50,940	43,768

Die Marghit-Quelle ist noch kohlensäurereicher als die Gisela-Quelle und Giesshübler.

Wie aus der Analyse ersichtlich, haben unsere **beiden vorzüglichen Quellen den Charakter der bekannten böhmischen Quellen**, doch sind wir in der Lage, infolge Fracht- und Reclameersparnis, sowie durch **coullante Rücknahme der Emballage** unsere neuen Tafelwässer den Herren Wirten und Hoteliers bedeutend billiger zuzustellen, und laden zu einem gewiss in jeder Hinsicht befriedigenden Versuch höflichst ein.

Unsere Tafelwässer kommen sowohl in den Radeiner Flaschenformen, als auch in Bordeauxflaschen sowohl in Kisten als auch lose in Waggonladung in schöner zeitgemässer Ausstattung zum Versandt.

Ziegelei mit Dampfbetrieb, Marburg a. D.

S. Schmid & Chr. Speidel empfehlen ihre Fabrikate in Mauerziegeln, Material mit Walzwerken und Knetmaschinen zubereitet, durch dieses die höchste Tragfähigkeit bei ihren Ziegeln und ohne Steine; ferner aus fein geschlemmtem Materiale erzeugt, alle Gattungen Dachziegeln und in allen Größen, namentlich für Villenbauten entsprechende Formen, ebenso gepresste Mauerziegel zur Herstellung von Fassaden im Rohbau. Gleichzeitig erlauben wir uns die verehrlichen Baubehörden, wie die Herren Bau- und Maurermeister, sowie alle Bauinteressenten darauf aufmerksam zu machen, dass wir von jetzt ab die in allen Staaten patentierten und mit Erfolg eingeführten „Recontre-Ziegeln“ hohle Falz-Mauerziegel zur Herstellung von horizontalen und feuersicheren Decken, erzeugen, und gleichzeitig die Ausführung solcher Decken unter Garantie übernehmen. Diese Decken haben den Vortheil, dass sie bei ziemlich gleichen Preisen wie Tramdecken nicht nur feuersicher, Schall und Wärme haltend, sondern hauptsächlich keiner Fäulnis wie Tramdecken unterworfen sind, außerdem sind die Prämien bei Feuer-Versicherungen bedeutend geringer.

Nähere Auskünfte wie Prospekte nebst Kostenanschläge stehen jederzeit gratis zur Verfügung. Kanzlei in Mellung am Ziegelwerk. 1375-

Anfertigung von Bautischlerarbeiten

wie: Thüren, Fenster mit Jalousien oder Rouladen, Wandvertäfelungen, Holzplafond Portale, Gewölb-Einrichtungen etc. etc. in solidester, stilgerechter Ausführung.

Sägewerk und Tischlerwaren-Fabrik

Baumeister Jos. Napolitzky's Erben, Marburg

Fabrik: Kärntnerstrasse 42 | Verkaufsorte: Herrengasse 25

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Möbeln eigener Erzeugung in allen Stilarten, matt, poliert und weich.

Muster-Kataloge und Zeichnungen portofrei. Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes in Wien. 146

Für Brautausstattungen reiche Auswahl fertiger completer Schlaf- und Speisezimmer, Salons u. Herrenzimmer, sämtlicher Polster- u. Luxus-Möbel in den neuesten u. modernsten Stilarten.

Billigste Preise.

Solideste Arbeit.

Marie Kapper
Schulgasse 2 Marburg Schulgasse 2
empfehlen ihr gut sortiertes Lager in Taufgarnituren, Kinder- und Damenwäsche etc.
Übernahme und Anfertigung completer Brautausstattungen, Weißnähereien, Weiß- und Wuntstickerien.
Lager von Stickerstoffen, Stickerwolle, Seide, Gold u. Silber.
Vordruckerei und Monogramme in allen Ausführungen. 456
Solide Bedienung. Billige Preise.

+++
Papier-Illuminations-
Laternen!
Confetti
Beste für Glückshafen
und
Juxlotterie.
Kinderwagen
Sommerspiele

Kauft Schweizer Seide!
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig.
Specialität: Bedruckte Seiden-Foulard, Rayé, Cadillé, Roh- u. Waschseide für Kleider u. Blousen, von 60 kr. an per Meter.
Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private u. senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.
Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Realitäten-, Hypotheken- u. Verkehrsbureau
des
PAUL SIMON,
emer. Güterinspector und beedeter Sachverständiger für Forst- und Landwirtschaft in Marburg,
hat zum Verfaufe mehrere Häuser und Villen in Marburg, eine sehr schöne Realität im Markte Mahrenberg, eine schöne Haus-Realität im Markte St. Lorenzen ob Marburg, zwei prachtvolle Waldgüter in Untersteiermark, von 280 bis 1500 Joch, mit schlagbaren, leicht bringbaren wertvollen Holzern, ausgiebiger angenehmer Jagd auf Reh, Hühner, sowie auch mehrere kleine Land-Realitäten zu billigsten Preisen und leichten Zahlungsbedingungen. Nähere Auskünfte werden bereitwilligst an directe Reflectanten ertheilt. 1359
Sehr günstige Capitals-Anlage.
Auf einem hübschen Gute mit ausgezeichnetem Fabriksbetriebe wird eine vollkommen sichere, intabulirte Forderung per 10.000 fl. mit 6% Verzinsung im Cessionzweige vergeben. — Auch wird daselbst ein tüchtiger Buchhalter aufzunehmen gesucht. Auskünfte ertheilt P. Simon, em. Güterinspector in Marburg, Cegethoffsstrasse 57, 1. Stod.

empfehlen 1081
billigt und in reichster Auswahl
Josef Martinz
Marburg, Herrengasse 18.
+++
Bauplätze
parcellirt, sind in Brunnndorf in der neu eröffneten Schosteritsch- u. Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parcellirte Plan kann beim Gastwirt Herrn Stanger in Brunnndorf angesehen werden. 707

Clavier-Niederlage und Leihanstalt
von
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 54, Parterre-Localitäten (gegenüber dem f. l. Staatsgymnasium)
empfehlen in grösster Auswahl neue kreuzsaitige
Mignon-, Stutz- u. Salonflügel, Concert-Piano
in Nußholz poliert, amerikanisch matt- nißt, gold graviert, schwarz imit. Ebenholz, sowie
Harmoniums
(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerif. Sang-Systemz. aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen.
Specialitäten in Ehrbar-Clavieren.
Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf über Spielter-Instrumente. Billigste Miete. — Übernahme von Stimmungen.



KLYTHIA zur Pflege der Haut
Verfeinerung und Verfeinerung des Teints
PUDER
Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder
weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, f. l. Professor in W. en.
Anerkennungs-Scheine aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei. 64
Gottlieb Taussig,
f. u. s. Ges.-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.
1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.
Nachnahme oder vorherige Einzahlung
Zu haben in Marburg bei G. J. Turad, Gustav Birchan, Jos. Martinz und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.



Andreas Prach
Marburg, Burggasse 16.
Alle Gattungen
Korbwaren
eigener Erzeugung, Reiseförbe, Kinderwagen, Arbeitsständer, Blumentische, Bäckertragen, Einkaufsförbe und Handföbe. Alle Reparaturen werden angenommen und schnell und billigt ausgeführt. 884
Husschied:
Lehrjunge
wird auf guten Platz aufgenommen. Rud. Miller, Graz, Rosalengasse 7. 1311

CHINA-WEIN SERRAVALLO

mit EISEN

von medicinischen Autoritäten, wie Hofrath Prof. Dr. Braun, Hofrath Prof. Dr. Prastke, Prof. Dr. Hofrath Freih. von Kraft-Gbing, Prof. Dr. Monti, Prof. Dr. Ritter v. Mosetig-Moorhof, Hofr. Prof. Dr. Heusser, Prof. Dr. Schauta, Prof. Dr. Weinlechner, vielfach verwendet und bestens empfohlen.



Für Schwächliche und Convalescenten.

Silberne Medaillen:

- 11. Medicinischer Congress Rom 1894.
- 4. Congress für Pharmacie und Chemie Neapel 1894.
- Stal. General-Ausstellung Turin 1898.

Goldene Medaillen:

- Ausstellungen Venedig 1894, Kiel 1894, Amsterdam 1894, Berlin 1895, Paris 1895, Quebec 1897.

Ueber 1000 ärztliche Gutachten.

Dieses ausgezeichnete wiederherstellende Mittel wird seines vortrefflichen Geschmacks wegen besonders von Kindern und Frauen sehr gern genommen.

Es wird in Flaschen zu 1/2 Liter à fl. 1.20 und 1 Liter à fl. 2.20 in allen Apotheken verkauft.

Apotheke Seravallo, Triest.

En gros-Versandthaus von Medicinalwaren. Gegründet 1848.

Ueberall zu haben.

Saug's Kalodont

anerkannt bestes Zahnputzmittel.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenlepende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigernder Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1.80.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis: des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1.80. Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versandt bei

A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien. Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Al. Hofinek, Apotheker, M. Moric. Judenburg: Ludw. Schmier, Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth.

Stahldraht-Matratzen

die besten Betteinsätze

rein, gesund, dauerhaft, billig liefert die 1256

Erste steirische Draht-Matratzen-Manufactur und Möbelhandlung

R. Makotter, MARBURG, Kärntnerstrasse 17 u. 24.

Epilepsi.

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhält sich gratis und franco durch die Schweizer-Apotheke, Frankfurt a. M.

Slivovitz, Geleger

und Treberbrantwein

sowie

feinen Rum

und

Medicinal - Cognac

verkauft in vorzügl. Qualität und preiswürdig

Raim. Wieser

Brennerei, Röttsch.

Nur die von 936

Bergmann & Co. Taschen a. E.

fabrierte Bergmann's

Lilienmilch - Seife

macht eine zarte, weiße Haut und rosiges Teint und ist zugleich beste Seife gegen Sommerprossen.

Vorrätig à Stück 40 Kr. bei: W. Wolfram, Droguerie, Marburg. (Schuhmarke: Zwei Bergmänner.)

Zuverkaufen

ein 2-Spferdebekräftiger Petroleum-Motor, vorzüglichst erhalten, sowie eine Saug- und Druckpumpe sammt dazugehöriger Rohrleitung, billigt. Hermann Orosel, Brunnendorf 110 bei Marburg. 1449

100 bis 300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lofe. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII., Deutschgasse 8, Budapest. 1044

Lehrjunge

wird aufgenommen bei Anton Riffmann, Uhrmacher. 1405

Ehe der Zukunft

47. Auflage, mit Abbildungen. Zeitgemäßer Ratgeber für Ehegatten jeden Standes und Erwachsene beiderlei Geschlechtes. Inhalt: Ausführliche Besprechungen sämtl. jezt der schwierigsten Fragen, welche in der Ehe vorkommen und Grund zu Sorgen und Störung des Familienwohls geben, resp. Mann und Frau von der Heirat an bis zum kritischen Alter hin, sowohl vom wissenschaftl. wie praktischen Standpunkt aus betreffen, sowie Angabe wertvoller, zeitgemäßer, bisher wenig oder kaum gekannter natürlicher und künstl. Verhaltensmaßregeln für alle Fälle. Höchst belehrend, menschenfreundlich und hochinteressant. 268 Seiten Hart. Preis 30 Kr. Porto 12 Kr. extra, wofür geschlossene Sendung (auch in österr. oder ungar. Marken).

J. Zaruba & Co., Hamburg. Nachnahme erhöht den Preis um 23 Kr.

Edict.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg wird bekannt gemacht: Es sei in Stattegebung des von den Erben einverständlich gestellten Antrages die freiwillige gerichtliche Versteigerung der zum Verlasse nach dem am 20. Mai 1900 in Marburg verstorbenen Advocaten und Realitätenbesitzer Hrn. Dr. Alex. Miklauz gehörigen Realitäten und Fahrnisse auf Grund der verläss-, vormundschafts- und curatelsbehördlich genehmigten Feilbietungsbedingungen bewilligt und zu deren Vornahme die Tagsetzung an Ort und Stelle der feilzubietenden Objecte und zw. bezüglich

1. der Weingartrealität G. E. 3. 18 der Gg. Bieregg mit Herrenhaus, Winzerei und Stallgebäude, im Ausmaße von 6 ha, 47 a, 10 m² u. Schätzwerte per 2455 K, 11 h sammt dafelbst befindlichen Fahrnissen auf den

2. Juli 1900 vormit. 9 Uhr in Bieregg Nr. 46, 2. der Weingartrealität G. E. 3. 34 der Gg. Witschein mit Winzerei und Stallgebäude, im Ausmaße von 3 ha, 2 a, 19 m² u. Schätzwerte per 1818 K 35 h auf den

2. Juli 1900 nachm. 2 Uhr in Witschein Nr. 19, 3. der Weingartrealität G. E. 3. 18 d. Gg. Speisenegg mit Winzerei und Stallgebäude, im Ausmaße von 2 ha, 85 a, 4 m² und Schätzwerte per 1747 K 58 h, sowie der unbebauten Weingartrealität G. E. 3. 19 der Gg. Speisenegg im Ausmaße von 40 a, 25 m² u. Schätzwerte per 241 K 50 h auf den

2. Juli 1900 nachm. 5 Uhr in Speisenegg Nr. 38 4. der unbebauten Weingartrealität G. E. 3. 27 der Gg. Zedioneegg im Ausmaße von 1 ha, 39 a, 92 m² und Schätzwerte per 988 K 12 h, sowie der Weingartrealität G. E. 3. 41 der Gg. Speisenegg mit großgeräumigen Herrenhause, Press- und Kellergebäude, Hornvieh- u. Schweinstallungen, im Ausmaße von 31 ha, 29 a, 99 m² u. Schätzwerte per 16.498 K 42 h sammt dabei befindl. Fahrnissen auf den

3. Juli 1900 vorm. 9 Uhr in Speisenegg Nr. 34, 5. des Hornviehes, der Pferde und Schweine auf den

4. Juli 1900 vorm. 9 Uhr in Speisenegg Nr. 34, 6. der Weine, von vorzügl. Qualität, auf den

4. Juli 1900 vorm. 11 Uhr in Speisenegg Nr. 34 angeordnet.

Das Inventurs-Protokoll, die Grundbuchsanzüge und die Feilbietungsbedingungen können hg. 1. St. Amtszimmer Nr. 3 eingesehen werden. Nach Inhalt der letzteren werden die Realitäten und Fahrnisse um den Schätzwert ausgerufen und nur um oder über den Ausrufspreis, letztere auch nur gegen sogleiche bare Bezahlung und Wegschaffung an den Meistbieter hintangegeben werden. Jeder Bieter hat vor seinem Anbote als Badium 10 Perc. des Ausrufspreises in Barem, in Sparcasseneinlagebücheln oder in Staatspapieren nach dem letzten Coursverthe zu Händen des Feilbietungscommissärs zu erlegen.

Die Ersteher der einzelnen Realitäten haben das Meistbot vom Erstehungstage an mit 5 Perc. zu verzinsen, davon ein Drittel binnen Monatsfrist, das zweite Drittel binnen 2 Monaten und das letzte Drittel binnen 4 Monaten nach dem Versteigerungstage hg. zu erlegen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleibt ihr Pfandrecht ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. 1435

Marburg, am 22. Juni 1900.

Zur Saison

empfehlen Alexander Staldowar's Nachfolger

Fröhlich & Hofmann

Graz, Bismarkplatz 11

ihre großes Lager von Badewannen, Eiskästen, Gefrorensmaschinen u. zu mäßigen Preisen. 1099

Wer

Realitäten aller Art schnell und gut verkaufen oder solche kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die k. k. conc. Realitäten-Verkehrs-Anstalt des

Josef Nowak in Leibnitz (Steiermark).

Das bestrenommierte Tiroler-Loden-Verwandthaus

Rudolf Baur

Innsbruck, Rudolphstrasse Nr. 4

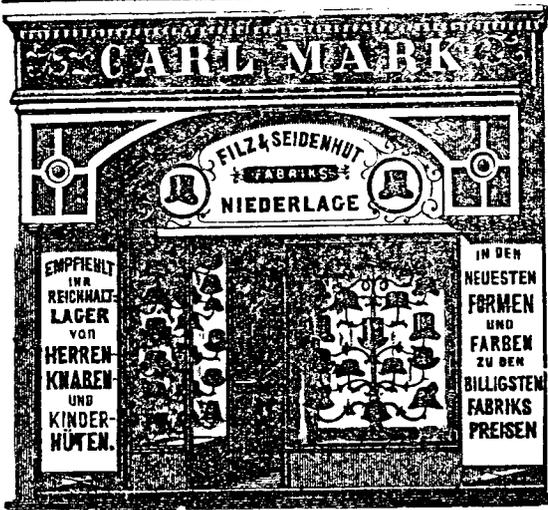
empfiehlt seine durchgehends echten

Innsbrucker Schafwoll-



Loden-

Stoff-Fabricate für Herren und Damen. Fertige Havelocks und Wettermäntel. Kataloge und Muster frei.



Federleichte, moderne
Herrenhüte!
 in allen Formen und Farben
 sowie grosse Auswahl
Herren-, Knaben- und Kinder-Strohhüte,
Sportkappen etc.
 = Postkartons in allen Grössen =
 empfiehlt
Karl Mark, Hutmacher
 nur Tegetthoffstrasse 35 **Marburg** nur Tegetthoffstrasse 35.

Frack
 für schlanken Herrn, billig. Anfrage Berv. d. Bl. 1471
 Beehre mich meinen P. T. Kunden anzuzeigen, dass mein
Damenmode-Salon
 ab 1. Juli sich Goethestrasse 2, II. Stock befindet. **Rosa Czerny.**
 Dasselbst ist ein schönes gassen- und sonnseitiges Zimmer ohne Möbel fogleich zu vermieten. 1472
Einige Startin
Apfelmose
 zu verkaufen. Anfrage Gruber, Lederhandlg., Draugasse. 1462

Frühstück-Garten-Concert
 Marburg, „zur alten Bierquelle“, Postgasse.
 Sonntag, den 1. Juli 1900
Garten-Concert
 ausgeführt von der
 Kapelle des I. k. k. Militär-Veteranenvereines
 „Erzherzog Friedrich“ (Streichorchester.)
 Anfang 1/2 9 Uhr. Eintritt 10 kr.
 Es ladet höflichst ein **H. Werhonig.**
 Münchner und Göker Bier, Frühstück-Auswahl.

Haus Nr. 151
 Unterrothweinerstrasse, Stadtrayon, 10 Min. vom Kärntnerbahnhof entfernt, zu verkaufen. Dasselbe besteht aus Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Wirtschaftsgebäude, Brunnen, ca. 1 Joch Acker, wovon ein Theil als Bauplatz verkauft werden kann, Garten mit schönen Weinbäumen und Obstbäumen. 1437
 Sonnseitiges
ZIMMER
 sammt Küche ist zu vermieten vom 1. Juli Burggasse 20. 1320

Danksagung.
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Ablebens unseres vielgeliebten unvergesslichen Duldes, des Herrn
Franz Mildner,
 Privatiers, gew. Drechslermeisters,
 sowie für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnisse sagen wir allen unseren tiefstgefühlten Dank.
 Marburg, am 29. Juni 1900.
 Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Marburger Schützenverein.
 Montag nachmittags 2 Uhr Beginn des
Kranzelschiessens
 auf der Schießstätte im Burgwald. — Gäste freundlichst willkommen; gute Restauration. 1080

2 grosse Zimmer
 fogleich billigt zu vermieten. Anzusagen Kärntnerstrasse 8, 1. Stock. 1410
 Schöne sonnseitige 1264
Wohnung
 hofseitig, 2 große Zimmer und Zugehör vom 1. Juli an eine stabile ruhige kinderlose Partei zu vermieten. Anfr. Tegetthoffstr. 22, 1. Stock.

ANZEIGE!
 Ich erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, dass
 ab 1. Juli d. J. sich die **Kanzlei** der 1470-
Haupt-Agentenschaft Marburg
 der
Riunione Adriatica di Sicurtà in Triest
 und der
Internat. Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft
 (Inspectorat für Südbsteiermark)
 in meiner Wohnung: **Tegetthoffstrasse 16, 1. St.,** befindet.
 Hochachtungsvoll **Alois Sernek.**

K. k. Staatsoberschule in Marburg.
Aufnahme-Kindmachung.
 Die Anmeldungen und Einschreibungen in die I. Classe werden zum erstenmale Samstag, den 14. Juli 1900 von 10 bis 12 Uhr vorm. und Sonntag, den 15. Juli 1900 von 7 bis 9 Uhr vorm.; zum zweitenmale am 15. September vorm. von 9 bis 12 Uhr und am 16. September vorm. von 7 bis 9 Uhr in der Directionskanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muss jeder Schüler seinen Tauf- oder Geburtschein und, wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene Frequenzattest mitbringen.
 Die Aufnahmeprüfungen werden am 15. Juli und 16. September l. J. vorm. von 9 Uhr an schriftlich und nachm. von 2 Uhr an mündlich vorgenommen. 1454
Der Director.

Zwei sonnseitige 1395
Wohnungen
 je 1 Zimmer, Cabinet s. B. Zins 13 fl. 52 kr., 10 fl. 40 kr. Mellingerstrasse 15 zu vermieten.
Maria Grün,
 geprüfte Hebamme
Brunndorf Nr. 108
 empfiehlt sich bestens. Strengste Discretion. 1466

Wohnung **Gutes**
Dienstpersonale
 im 1. Stock, Reugasse 1, mit zwei Zimmern, Küche etc. ist vom 1. Juli d. J. um K 29 12 monatlich zu vergeben. Anzusagen bei **Ant. Götz,** Brauereibesitzer, Marburg. 1350
 aller Art wird stets prompt besorgt durch das Vermittlungsbureau des **Jos. Radlik** in Marburg, Burggasse 17. 988

AVISO.
 Zur „alten Bierquelle“, Marburg.
Beste Frühstückstube,
 stets frisches Göker Bier sowie sehr gute Naturweine. **Mittags-Abonnement** billigt; auch stehen Vereins- oder Clublocalitäten zur Verfügung. 1440
Ruhiger schattiger Sitzgarten mit Veranda.
 Hochzeitstafeln, Diners zu jeder Tageszeit. Schöne Fremdenzimmer. Lohnbedienter am Bahnhofe.
 Achtungsvoll
H. Werhonig, Besitzer.

Stottern!
 sowie undeutliches Sprechen wird nach einer ausgezeichneten Methode gründlich behoben. Ausgezeichnete Erfolge nachweisbar. Adresse in der Berv. d. Bl. 1467
Kleines Zinshaus
 sammt Garten, in der Nähe der Kärntnerbahn, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Berv. d. Bl. 1465
Guter Apfelmose
 ist zu verkaufen. Burggasse 2, **H. Verschaf.** 1469

R. Makotter
 Marburg
 Kärntnerstrasse
 Nr. 17 und 24.
 empfiehlt
Möbel
 in allen
 Stilarten
 matt, poliert u. lackiert,
 Kastenbetten,
 Kindergitterbetten etc. etc.

FACADE-FARBEN-FABRIK
 des **CARL KRONSTEINER,** Wien, III., Hauptstrasse 120 (im eigenen Hause).
 Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.
 Erster I. I. österr.-ung. auschl. priv.
 Lieferant der erzherzogl. u. k. k. Gutsverwaltungen, I. I. Militärverwaltungen, Eisenbahnen, Industrie, Berg- und Hüttengeellschaften, Baugesellschaften, Baumeister- und Realitätenbesitzer. Diese Facadenfarben, welche in Kalt lösl. sind, werden im trockenen Zustand in Pulverform und in 40 verschiedenen Mustern von 16 kr. per Kilo aufwärts geliefert und sind, absehlend die Reinheit des Farbentones, dem Delaufstrich vollkommen gleich.
 Musterkarte, sowie Gebrauchsanweisung gratis und franko.